

Österreich droht ab 2013 ein
Fachkräftedesaster



Lehrstellenentwicklung und Lehrstellenmarkt

Entwicklung von 2000 bis Dezember 2009
in Österreich und den Bundesländern

*Stand 31. Dezember 2009
bzw.
01. Januar 2010*

Inhaltsverzeichnis

1. Im Jahre 2009 sind auch die Gesamtlehrlingszahlen erstmals seit 2003 wieder stark sinkend.	3
2. Der enorme Erstjahr-Lehrstellenschwund im Bereich der betrieblichen Lehrstellen zeigt eine besorgniserregende Langzeitentwicklung auf.	4
3. Das sich anbahnende „Fachkräftedilemma“ ist schon seit langem erkennbar und hausgemacht.....	5
4. Problemanalyse als Orientierung für wirksame Lösungsansätze.....	7
5. Der Rückgang der betrieblichen Erstjahr - Lehrlinge weist auf eine nachhaltig wirkende Fachkräfte – Fehlentwicklung hin.....	8
6. S p a r t e n bezogene Erstjahr – Lehrstellenentwicklung.....	10
7. S p a r t e n bezogene Gesamtlehrlingszahlen 2009.....	11
8. B u n d e s l ä n d e r bezogene Gesamtlehrlingszahlen 2009	12
9. Auswirkungen der D e m o g r a p h i e auf die Lehrstellenentwicklung.....	13
10. Lehrlingssituation in Österreich gesamt und den einzelnen Bundesländern.	14
10.1. Lehrlingsentwicklung in Vorarlberg	15
10.2. Lehrlingsentwicklung in Tirol.....	17
10.3. Lehrlingsentwicklung in Salzburg.....	19
10.4. Lehrlingsentwicklung in Oberösterreich.....	21
10.5. Lehrlingsentwicklung in Niederösterreich.....	23
10.6. Lehrlingsentwicklung in Kärnten	25
10.7. Lehrlingsentwicklung in der Steiermark.....	27
10.8. Lehrlingsentwicklung im Burgenland	29
10.9. Lehrlingsentwicklung in Wien.....	31
11. Schlussbemerkung.....	33

1. Im Jahre 2009 sind auch die Gesamtlehrlingszahlen erstmals seit 2003 wieder stark sinkend.

127.196 Gesamtlehrlingsstand

minus 4.029 (- 3,0 %) zum Dezember 2008

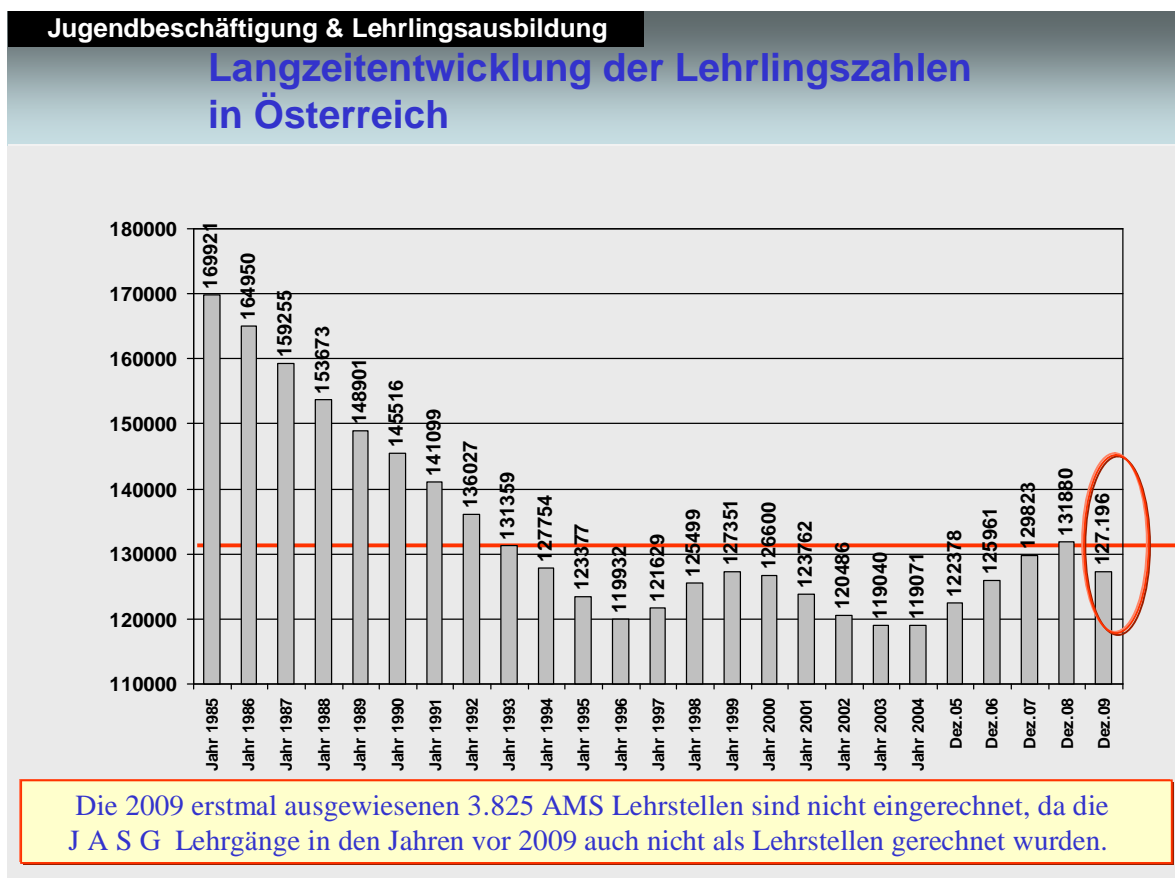


Abbildung 1

Aus Sicht des Regierungsbeauftragten (2003 – 2008) ist der enorme Lehrstellen-schwund ein Anlass zu ernsthafter Besorgnis

2. Der enorme Erstjahr-Lehrstellenschwund im Bereich der betrieblichen Lehrstellen zeigt eine besorgniserregende Langzeitentwicklung auf.

4.485 – 11,3% weniger Erstjahrlehrlinge

gegenüber Dezember 2008

„Alarmstufe - E i n s- am Lehrstellenmarkt ist unübersehbar“

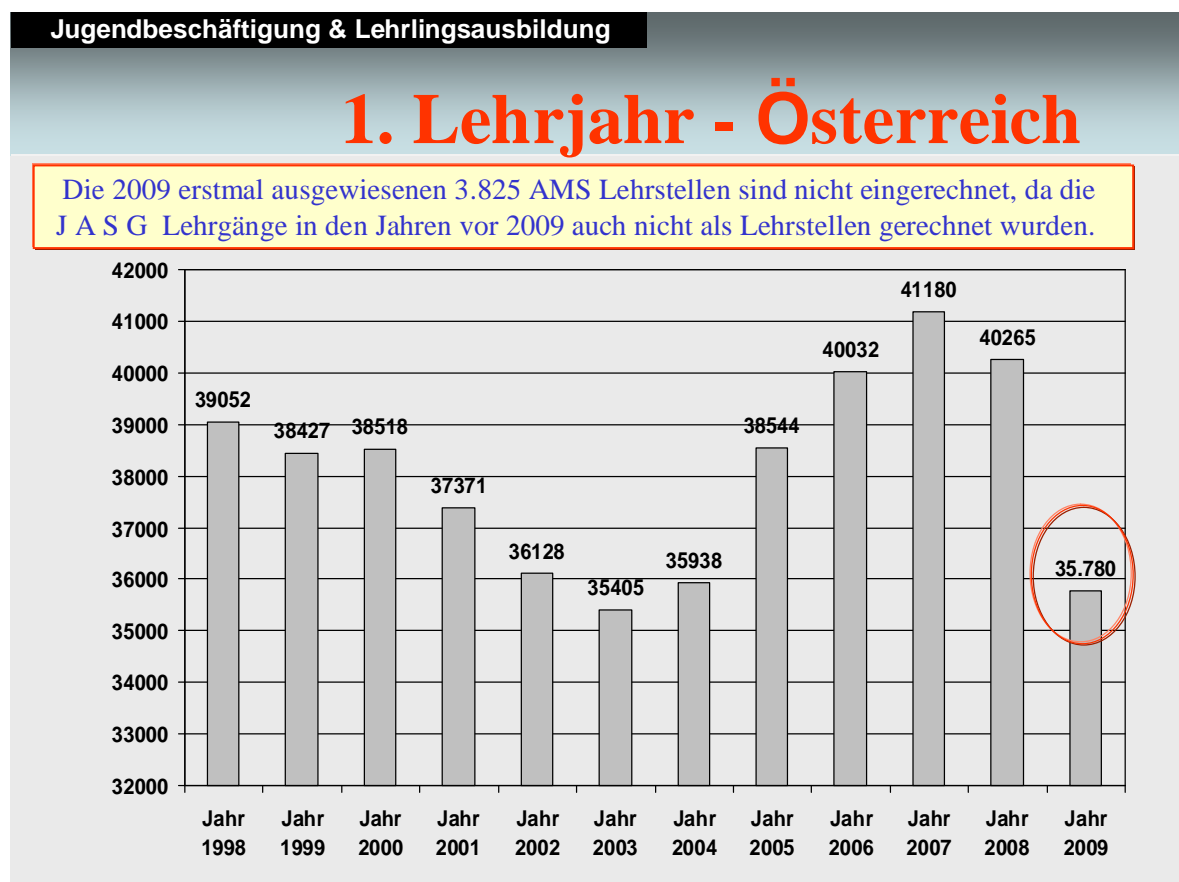


Abbildung 2

Die Auswirkungen durch die 4.485 im Jahre 2009 weniger eingestellten betrieblichen Erstjahr-Lehrlinge werden ab dem Jahre 2013 den Fachkräftemangel enorm verschärfen.

„ Ein folgenschwerer Fachkräftekollaps bahnt sich an“

3. Das sich anbahnende „Fachkräftedilemma“ ist schon seit langem erkennbar und hausgemacht.

Es ist an der Zeit, in aller Öffentlichkeit die Frage zu stellen, woher unsere Wirtschaft ab dem Jahre 2013 die erforderliche Anzahl an hochqualifizierten Fachkräften nehmen will, wenn zusehends weniger „betriebliche Lehrstellen“ zur Verfügung gestellt werden.

Die 4.485 im Jahre 2009 weniger besetzten „betrieblichen Lehrplätze“ werden sich ab dem Jahre 2013 für die Wirtschaft schmerzhaft und nachhaltig bemerkbar machen.

Die derzeit laufende Schaffung von überbetrieblichen Ausbildungsplätzen - insbesondere AMS-Lehrstellen - als Ersatz für die betriebliche Lehrlingsausbildung bezeichne ich als Weg mit zu wenig Weitsicht bzw. als Aktion, deren Langzeitauswirkungen nicht erkannt bzw. nicht berücksichtigt werden.

Fachkräfteabhängige Unternehmen werden bei einem - mit Sicherheit kommenden – wirtschaftlichen Aufschwung „pseudoausgebildete Jugendliche“ erst gar nicht einstellen. Und falls ja, nur im Zusammenhang mit kosten- und zeitaufwendigen Nachqualifikationen, um sie „ready for job“ zu machen. Dass die Unternehmen das nicht ohne hohe „Nachschulungsvergütungen“ machen und in diesem Zusammenhang einen um Monate verspäteten produktiven Einsatz eines Mitarbeiters in Kauf nehmen müssen, versteht sich wohl von selbst.

Jugendliche, die aus Mangel an betrieblichen Lehrstellen eine AMS-Maßnahme (AMS Lehrstelle) als Ersatz zugewiesen bekommen, werden zu selten einen Beruf nach ihren Eignungen und Neigungen erlernen können. Durch die zusehends praktizierte Abkoppelung der Lehre von der betrieblichen Ausbildung verpassen viele Jugendliche eine wichtige Chance. Sie sind dadurch oft von ihrer beruflichen Erstausbildung stark enttäuscht und leiden zusehends unter einer sich abschwächenden Lernmotivation.

Wertigkeit der AMS-Aktivitäten:

Um zu verhindern, dass dieser Bericht nicht als negative Darstellung des AMS gesehen wird, gilt es darauf hinzuweisen, dass ohne die AMS-Programme und Aktivitäten tausende von Jugendlichen gesellschaftlich und sozial abgleiten würden. Eine große Anzahl von jungen Menschen würde auf der sprichwörtlichen Straße stehen.

Wichtig ist nur darauf hinzuweisen, dass AMS-Lehrstellen im Sinne eines sozialen Engagements zu werten sind und nicht als Lösungsansatz für den steigenden Fachkräftemangel begründet werden kann.

Fakten hinsichtlich der Lehrstellenbesetzung:

Im Jahre 2009 wurden, wie bereits angeführt, 4.485 weniger betriebliche Erstjahrlehrstellen besetzt. Und das, obwohl die Anzahl der 15-jährigen Jugendlichen österreichweit 2009 nur um ca. 2.900 gesunken ist. Wenn es die mangelnde Ausbildungsfähigkeit der Lehranwärter ist, die für den Rückgang der betrieblichen Lehrstellen ausschlaggebend sein soll, darf diese Aussage nicht kommentarlos hingenommen werden. Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, warum im Zeitraum zwischen 2004 und 2008 12.000 zusätzliche betriebliche Lehrstellen besetzt werden konnten. Die Lernleistungsfähigkeit hat im letzten Jahr (2009) gegenüber dem Vorjahr (2008) sicher nicht begründbar abrupt abgenommen.

Die Megaherausforderung steht uns ab 2010 noch bevor.

Wenn unsere Unternehmen - wie im Jahre 2009 - nur dann ihre früheren Lehrlingsanzahlen bereit sind auszubilden, wenn sie Lehranwärter mit einem Lernleistungsvermögen nach ihren Erwartungen bekommen, gehen wir ab dem Jahre 2013 einem unausweichlichen „Fachkräftedesaster“ entgegen. Dann gibt es auch keinen Grund zur Hoffnung, dass 2010 wieder mehr Erstjahrlehrlinge als im Jahre 2009 aufgenommen werden.

Dazu kommt noch, dass es in den Jahren 2010 bis 2016 tausende 15-Jährige weniger geben wird als im Jahre 2009. Bis zum Jahre 2016 werden es in Summe ca.15.100 weniger sein, die für eine berufliche Erstausbildung zur Verfügung stehen.

Die Auswirkungen dieser Situation werden uns nachhaltig zu schaffen machen.

Wenn man die demographische Entwicklung betrachtet, könnte der Eindruck entstehen, dass damit auch das Thema „fehlende Lehrstellen“ gelöst ist. Nachvollziehbar und logisch ist es aber, dass es dadurch in Österreich weniger Lehrstellensuchende geben wird. Damit nicht gelöst ist jedoch die Erwartung und der Anspruch, mehr lernleistungsstärkere Lehnanwärter zu bekommen, um qualifizierte Fachkräfte ausbilden zu können.

Wir müssen das Hauptproblem dieser Entwicklung im Rückgang der Lehrabsolventen ab dem Jahre 2013 erkennen. Weniger Lehrabgänger bedeutet weniger Fachkräfte für die Wirtschaft, die mehr und mehr zum Engpass werden.

4. Problemanalyse als Orientierung für wirksame Lösungsansätze.

Die im städtischen wie im ländlichen Raum angesiedelten KMU's und auch Großunternehmen waren in den meisten Sparten – im Gegensatz zu den Jahren 2004 bis 2008 – nicht mehr bereit oder im Stande, den bis 2008 erreichten Lehrlingsstand zu halten. Da - fast ausnahmslos - nur die Unternehmen in der Lage sind, bedarfsbedingte und zeitgemäße Qualifikationen im Bereich der Sozial- und Berufskompetenz zu vermitteln, gilt es jene - oder vergleichbare - Maßnahmen einzuleiten, die zu der in den Jahren 2004 bis 2008 nachgewiesenen Ausbildungsmotivation in den Unternehmen geführt haben.

Die größten Forschungsbemühungen und Entwicklungsergebnisse nützen dem Produktionsstandort Österreich und insbesondere dem Arbeitsmarkt nur wenig, wenn diese nicht in unseren Unternehmen als wettbewerbsfähige Produkte erzeugt und auf den Weltmärkten verkauft werden können. Deshalb benötigen wir neben hochgradigen AkademikernInnen nach wie vor auch manuell tätige Fachkräfte aus dem Bereich der Lehrlingsausbildung. Wenn wir aufgrund fehlender Facharbeiter keine „produktionswettbewerbsfähige Unternehmen“ im Lande erhalten bzw. auf- und ausbauen können, benötigen wir auf Sicht auch weniger Planungs- und Managementpersonal, welches vorwiegend aus den schulischen Bildungsbereichen kommt.

5. Der Rückgang der betrieblichen Erstjahr - Lehrlinge weist auf eine nachhaltig wirkende Fachkräfte – Fehlentwicklung hin.

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung			
Erstjahrlehrlinge: 31.12.2009 Bundesländerübersicht			
	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Burgenland	753	925	- 172 -18,6
Kärnten	2.579	3.041	- 462 -15,2
Niederösterreich	5.093	5.933	- 840 -14,1
Oberösterreich	7.806	8.516	- 710 -8,3
Salzburg	3.042	3.313	- 271 -8,1
Steiermark	4.991	6.104	- 1.113 -18,2
Tirol	3.924	4.280	- 356 -8,3
Vorarlberg	2.432	2.624	- 192 -7,2
Wien	5.160	5.529	- 369 -6,6
GESAMT betriebliche Lehrlinge mit überbetrieblichen Lehrstellen aber ohne AMS- § 30 b Lehrstellen (früher J A S G)	35.780	40.265	- 4.485 -11,3

Abbildung 3

Aus der angeführten Folie ist der im Jahre 2009 tatsächlich stattgefunden – betriebliche – Lehrstellenschwund ersichtlich.

Im Zusammenhang mit dieser besorgniserregenden Lehrstellenentwicklung ist anzumerken, dass diese zeitgleich mit der Aussetzung des Blum-Bonus im Juli 2008 eingesetzt hat. Das neuerdings oft positiv dargestellte Lehrstellenangebot, das aus dem Hinzurechnen der 3.825 AMS – Lehrstellen (früher JASG – Maßnahmen) resultiert, verdeckt den tatsächlich stattgefundenen Rückgang der betrieblichen Lehrstellen.

Anmerkung:

Nachdem nur von den Gesamtlehrlingszahlen - nicht aber von den Erstjahrlehrlingen - bundesländerbezogene Daten über AMS-Lehrstellen nach § 30 b BAG (Berufsausbildungsgesetz) vorliegen, wurden diese meinerseits auch für die Erstjahrlehrstellenübersicht verwendet. Die Differenz von 3.525 gesamt AMS-Lehrstellen zu 3.215 AMS-Erstjahrlehrstellen (für die, wie vorher erwähnt, keine Bundesländeraufteilung vorhanden ist) beträgt 610 Stellen. Diese Differenz ist für eine Gesamtbewertung der Situation nicht so sehr ausschlaggebend.

6. Sparten bezogene Erstjahr – Lehrstellenentwicklung

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung			
Erstjahrlehrlinge: 31.12.2009 Spartenübersicht			
	31.12.2008	31.12.2009	Veränderung
Gewerbe	18.359	16.453	- 1.906 -10,4
Industrie	5.094	3.761	- 1.298 -25,7
Handel	6.653	5.958	- 695 -10,4
Bank u. Versicherungen	312	356	+ 44 14,1
Transport	790	735	- 55 -7,0
Tourismus	4.654	4.262	- 392 -8,4
Information	868	741	- 127 -14,6
Nichtkammer	2.450	2.665	+ 215 8,8
§ 29/30	1.120	1.459	+ 339 30,3
§ 30 b AMS - Lehrstellen		(3.825)	
Gesamt betriebliche Lehrlinge mit Überbetrieblichen Lehrstellen aber ohne AMS- Lehrstellen (früher J A S G)	40.265	35.780	- 4.485 -11,3

Abbildung 4

Aus der Folie ist erkennbar, dass die Industrie mit minus 25,7% den prozentuell höchsten Anteil am betrieblichen Lehrstellenrückgang zu verzeichnen hat. In der Sparte Gewerbe – sie bildet seit Jahren die meisten Lehrlinge aus – wirkt sich der 10%-ige Lehrstellenschwund besonders schmerzhaft aus. Im Tourismus ist der Rückgang geringer als erwartet.

Die „echten überbetrieblichen Lehrstellen“, die unter §§ 29/30 BAG angeführt sind, haben im Jahre 2009 um 339 zugenommen.

Anmerkung:

Warum die Lehrstellenrückgangszahlen der Länderentwicklung und der Spartenentwicklung um 610 Stellen unterschiedlich sind, wurde bei der vorhergehenden Folie erklärt.

7. S p a r t e n bezogene **Gesamtlehrlingszahlen** 2009

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung			
Gesamt-Lehrlingszahlen Sparten 2009			
	31.12.2008	31.12.2009	Veränderung
Gewerbe	61.859	59.788	- 2.071 -3,3
Industrie	17.141	16.654	- 487 -2,8
Handel	19.913	19.034	- 879 -4,4
Bank u. Versicherungen	1.144	1.198	+ 54 4,7
Transport	2.488	2.590	+ 102 4,1
Tourismus	14.495	13.546	- 949 -6,5
Information	3.161	2.973	- 188 -5,9
Nichtkammer	8.032	8.473	+ 441 5,5
§ 29/30	3.647	3.595	- 52 -1,4
§ 30 b AMS - Lehrstellen		(3.825)	
Gesamt betriebliche Lehrlinge mit überbetrieblichen Lehrstellen aber ohne AMS- § 30 b Lehrstellen (früher J A S G)	131.880	127.851	- 4.029 - 3,0

Abbildung 5

Aus der angeführten Folie ist der im Jahre 2009 tatsächlich stattgefundenen – betrieblichen – Lehrstellenschwund, bezogen auf die Sparten und Nichtkammerbereiche, ersichtlich. Als Auswirkung der niedrigen Erstjahrlingszahlen sind erstmals seit 2004 auch die Gesamtlehrlingszahlen markant zurückgegangen. Falls seitens der Regierung und der Sozialpartner nicht unverzüglich Maßnahmen eingeleitet werden, die dazu führen, dass die Unternehmen – insbesondere die KMU's – wieder in die Lage versetzt werden, mehr Lehrlinge aufzunehmen, wird sich der „verhängnisvolle“ Lehrstellenschwund ungebremst fortsetzen.

8. Bundesländer bezogene **Gesamtlehrlingszahlen** 2009

Jugendbeschäftigung & Lehrlingsausbildung			
Gesamtlehrlingszahlen: 31.12.2009 Bundesländer			
	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Burgenland	2.885	2.921	- 36 - 1,2
Kärnten	9.236	9.733	- 497 - 5,1
Niederösterreich	19.033	19.970	- 937 - 4,7
Oberösterreich	27.968	28.166	-198 - 0,7
Salzburg	10.550	10.788	-238 - 2,2
Steiermark	18.911	19.904	- 993 - 5,0
Tirol	13.547	13.930	- 383 - 2,7
Vorarlberg	8.146	8.175	- 29 - 0,3
Wien	17.575	18.293	- 718 - 3,9
Gesamt betriebliche Lehrlinge mit überbetrieblichen Lehrstellen aber ohne AMS- § 30 b Lehrstellen (früher J A S G)	127.851	131.880	- 4.029 - 3,0

Abbildung 6

Aus den bundesländerbezogenen Gesamtlehrlingszahlen und dem Vorjahresvergleich ist erkennbar, dass der Lehrstellenrückgang in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich war.

Anmerkung:

Wenn wir gegen den 2009 begonnenem Lehrstellenschwund nicht unverzüglich markant entgegen wirken – und das ist leider zu befürchten - werden wir binnen 4 Jahren den betrieblichen Gesamtlehrlingsstand um einen zweistelligen Prozentsatz verringert sehen.

9. Auswirkungen der Demographie auf die Lehrstellenentwicklung

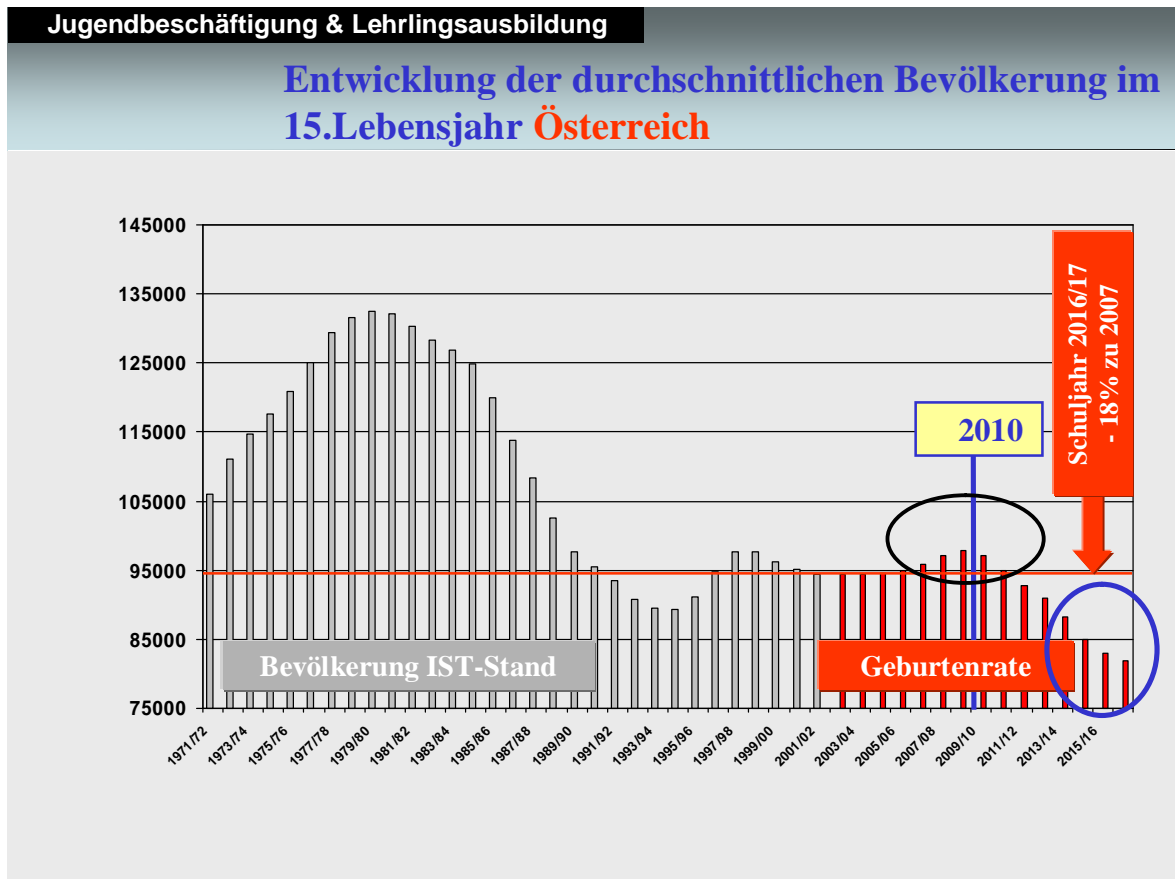


Abbildung 7

Ich finde es wichtig, in diesem Jahresüberblick - wie im „100-Tage Bericht“ vom Mai 2004 (siehe Homepage) - auf die Auswirkungen der demographischen Entwicklung unserer 15-Jährigen aufmerksam zu machen. Im Gegensatz zum Jahre 2004, wo ich darauf hingewiesen habe, dass durch die steigende Zahl der Jugendlichen die Chancen auf gute Lehranwärter steigen, stehen wir ab jetzt einer Umkehrsituation gegenüber. Ab diesem Jahr geht in allen Bundesländern die Anzahl der Pflichtschulabgänger zum Teil enorm zurück und damit auch das Potential der für eine Lehre in Frage kommenden „lernleistungsstarken“ Jugendlichen. Das Werben um gute Pflichtschulabgänger seitens der Unternehmen und den BMHS (Berufsbilde Mittlere und Höhere Schulen) wird - aus meiner Sicht - insgesamt zu Gunsten der Schulen ausgehen. Die Thematik, dass zu viele unserer Pflichtschulabgänger eine zu geringe Ausbildungsfähigkeit zum Erlernen eines anspruchsvollen Lehrberufes haben, wird zunehmen.

10. Lehrlingssituation in Österreich gesamt und den einzelnen Bundesländern.

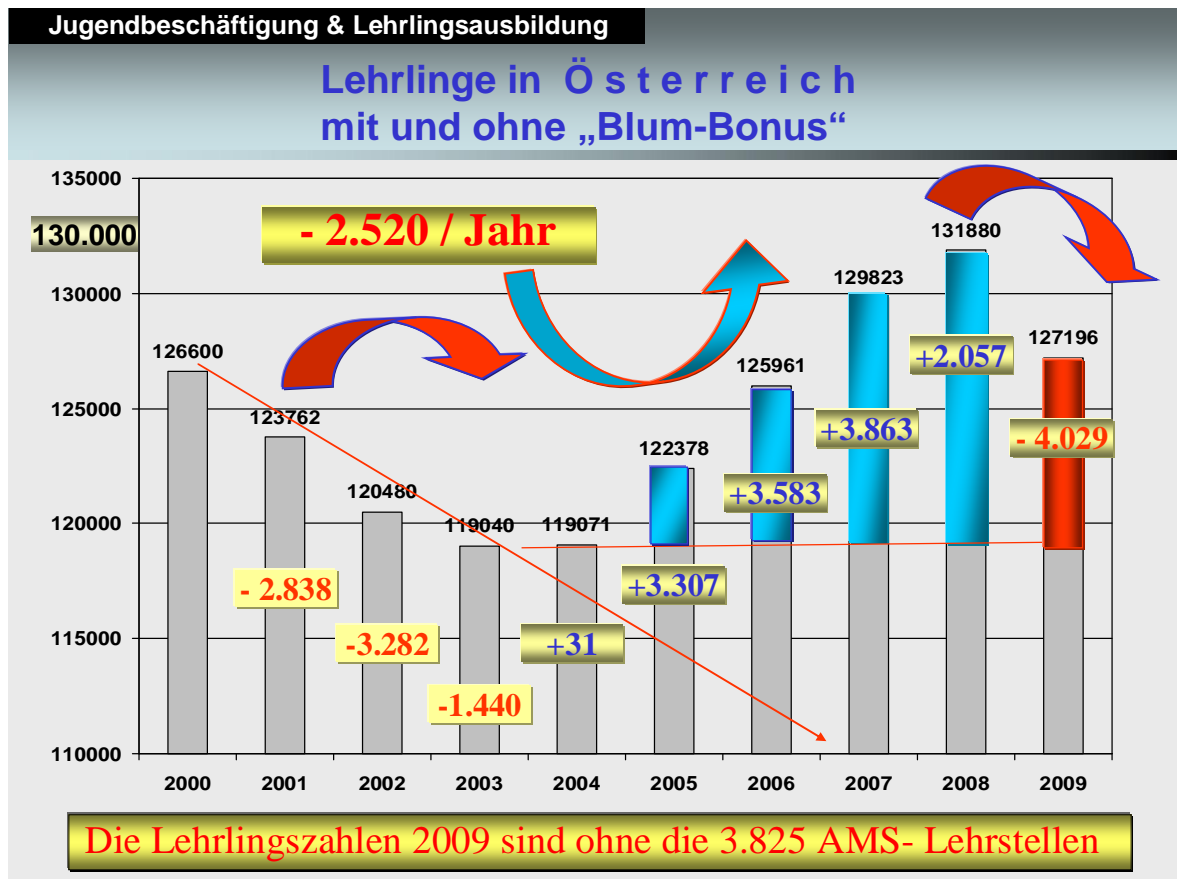


Abbildung 8

Diese Darstellung zeigt eindrücklich den Lehrstellenzuwachs ab dem Jahre 2004 bis 2008 und die abrupte Trendwende ab der Einführung des neuen Lehrlingspaketes mit der Auflösung der Lehrstellenberater und der Außerkraftsetzung des Blum-Bonus ab Juli 2008.

10.1. Lehrlingsentwicklung in Vorarlberg

Vorarlberg ist in Sachen Lehrlingsausbildung das Bundesland, in dem ca. 50% der 15 Jährigen eine Lehre absolvieren. Durch enorme Anstrengungen der Landesregierung und der Sozialpartner wurde ein schmerzlicher Lehrstellenrückgang an betrieblichen Lehrstellen bislang verhindert.

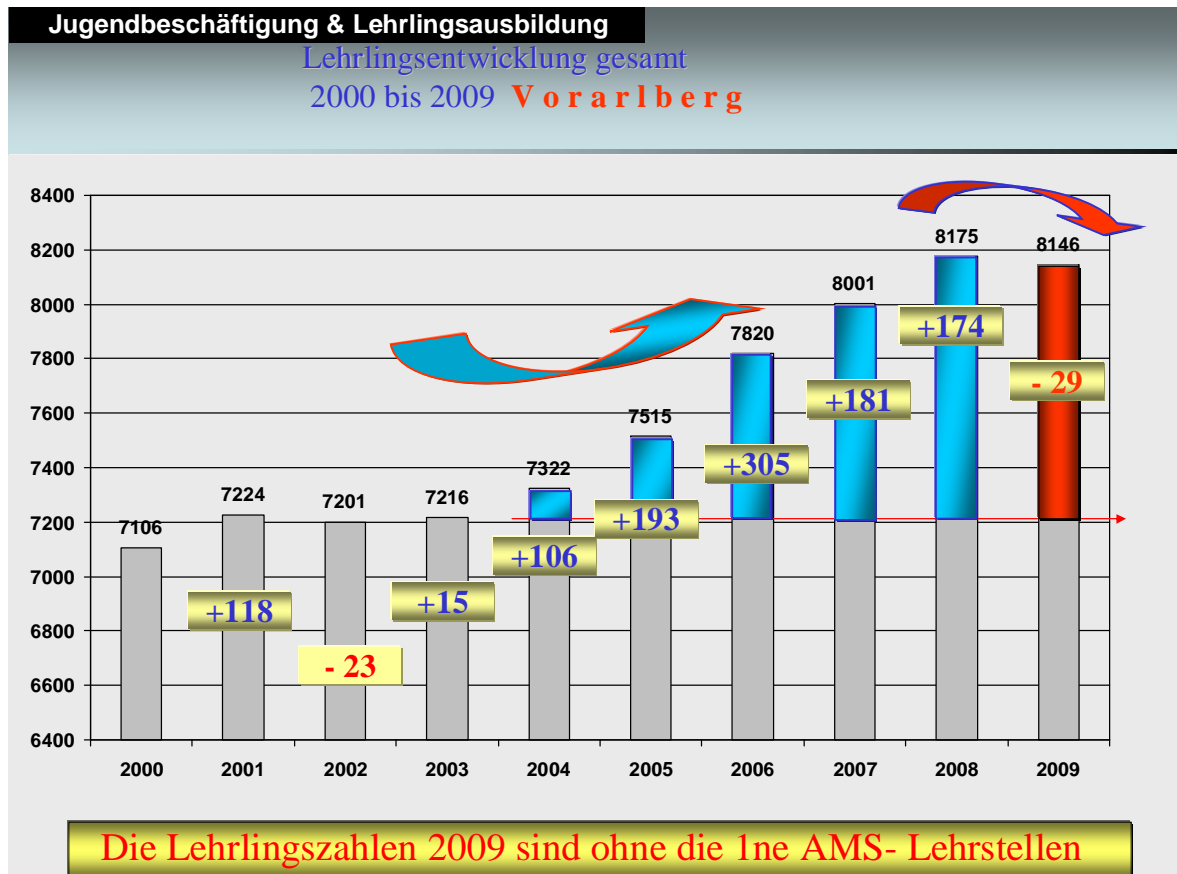


Abbildung: 10 Lehrlingsentwicklung in Vorarlberg

Aktueller Lehrlingsstand **31. Dezember 2009:**

Der betriebliche Lehrlingsstand hat sich im Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2008 um **-29 oder - 0,3%** auf einen Stand von **8.146** entwickelt.

Die Zahl der betrieblichen Erstjahrelehrlinge ist im gleichen Zeitraum um **- 192 oder 7,2%** auf **2.432** gesunken.

Die von den Österreichischen AMS's ausgewiesene **Lehrstellenstatistik** ist auf Grund der stark zugenommenen Schulungsaktivitäten mit den Vorjahreszahlen 2008 nicht oder nur schwer realitätsbezogen vergleichbar. Tausende von Schulungsteilnehmern und Teilnehmerinnen sind in Wirklichkeit Lehrstellensuchende, werden aber als solche nicht ausgewiesen.

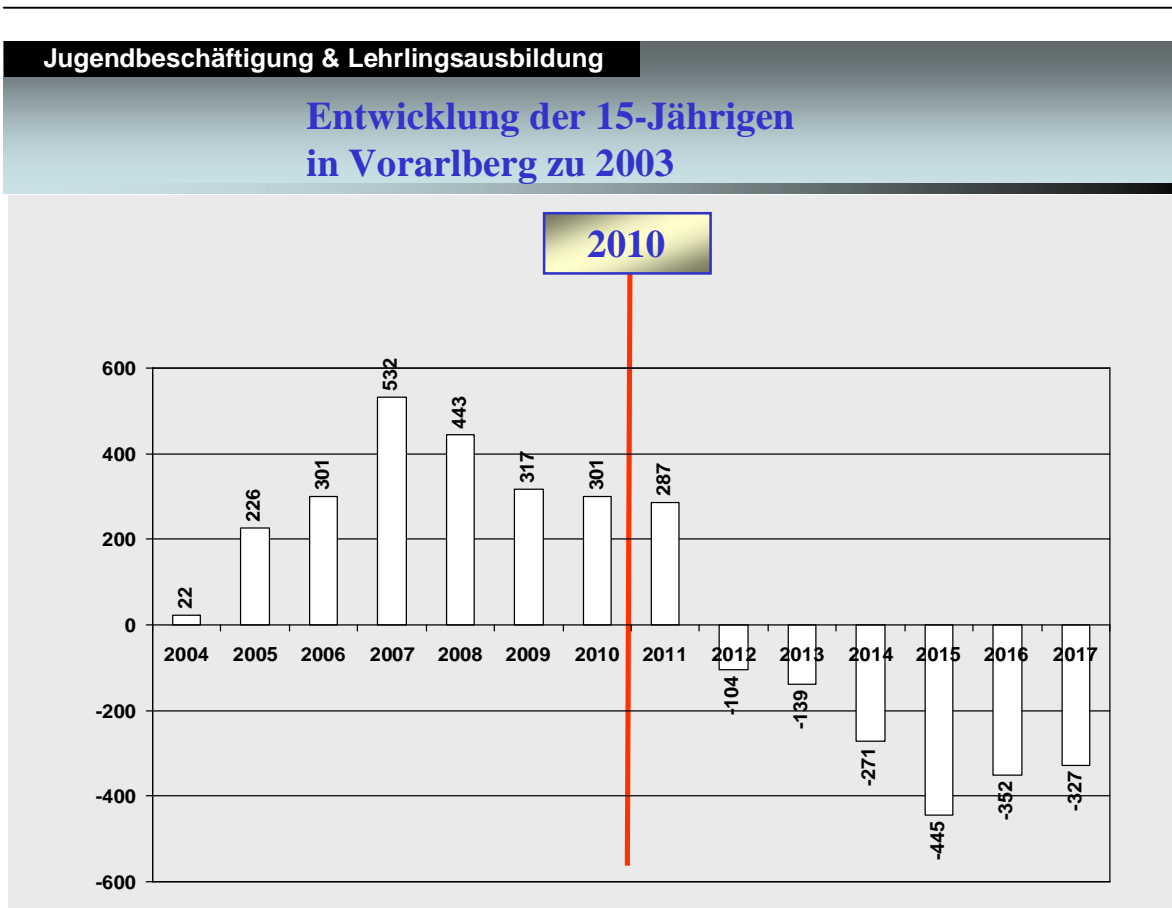


Abbildung: 11 Demographische Entwicklung der 15-Jährigen in Vorarlberg

Die demographische Entwicklung der 15-Jährigen wird 2010 und 2011 in etwa dem Stand von 2009 – wie aus der Folie ersichtlich - entsprechen. Wenn 2009 dennoch ein Rückgang der Erstjahrlehrlinge um 7,2 % erfolgt ist, bedeutet das, dass es viel Engagement erfordern wird, den Stand von 2008 nochmals zu erreichen.

Die für Vorarlberg angeführte demographische Entwicklung bis zum Jahre 2016 zeigt einen Rückgang der 15-Jährigen um über 750 Jugendliche gegenüber 2009 auf.

Bezogen auf die Erstjahrlehrlinge 2009 würde das bei der Handhabung gleicher Einstellkriterien bzw. Maßstäbe einen kontinuierlich steigenden Erstjahrlehrlingsrückgang von **ca. 30%** auf ca. 1.682 im Jahre 2016 bedeuten.

Welche Auswirkungen ein derartiger Lehrstellenrückgang für die Abdeckung des erforderlichen Fachkräftebedarfes haben wird, gilt es zu erkennen und zu begreifen. Um die anstehende „Megaherausforderung“ bewältigen zu können, werden die Landesregierung, die Sozialpartner und das AMS Enormes zu leisten haben, um auch künftig Wohlstand und Arbeit für unsere Bevölkerung und insbesondere für die Jugend in Aussicht stellen zu können.

31. Dezember 2009

10.2. Lehrlingsentwicklung in Tirol

Die Lehrstellenentwicklung in Tirol zeigt nach einer jahrelangen kontinuierlichen Steigerung seit 2008 eine Trendwende hin zu weniger betrieblichen Lehrstellen.

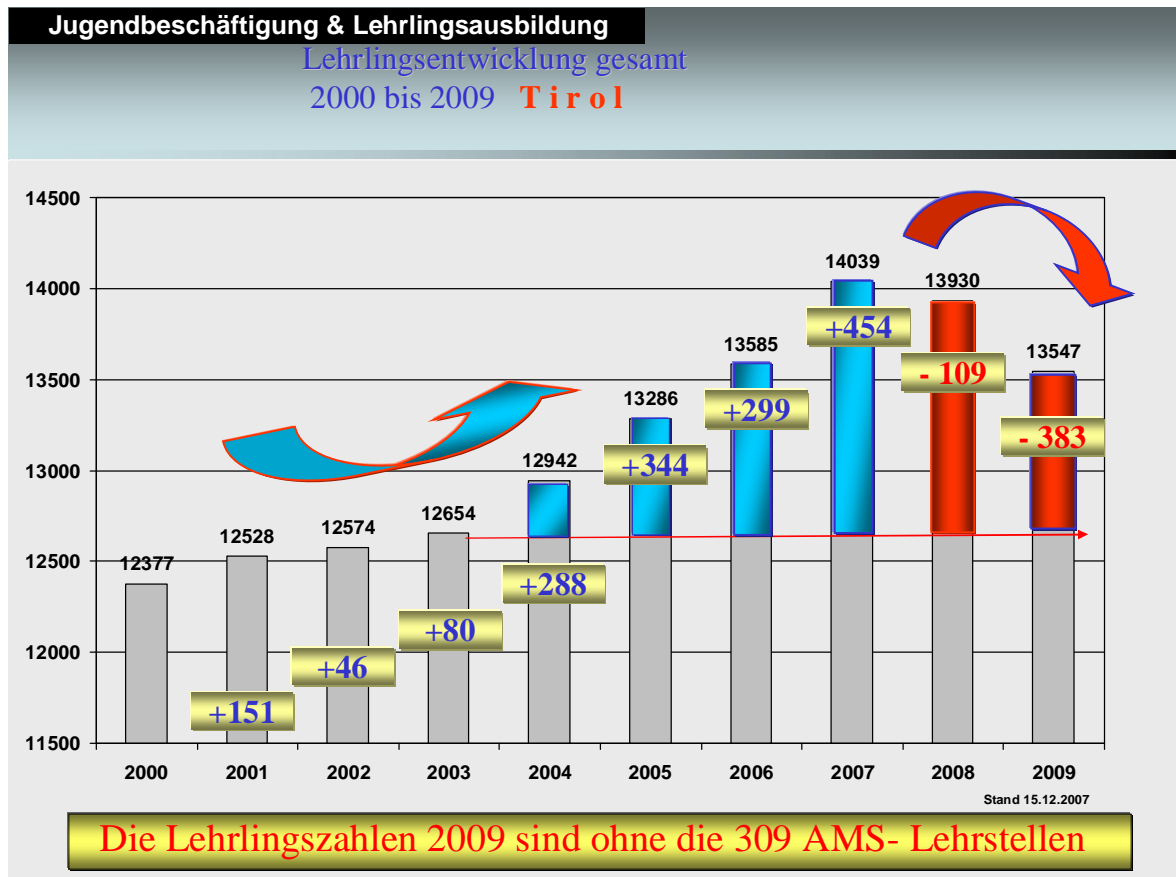


Abbildung: 12 Lehrlingsentwicklung in Tirol

Aktueller Lehrlingsstand **31. Dezember 2009:**

Der betriebliche Lehrlingsstand hat sich im Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2008 um **- 383 oder -2,7%** auf einen Lehrlingsstand von **13.547** verringert. Die Zahl der betrieblichen Erstjahrlehrlinge ist im gleichen Zeitraum um **- 356 oder - 8,3%** auf **3.924** gesunken.

Die von den Österreichischen AMS's ausgewiesene **Lehrstellenstatistik** ist für mich auf Grund der stark gestiegenen Schulungsaktivitäten mit den Vorjahreszahlen 2008 nicht oder nur schwer realitätsbezogen vergleichbar. Tausende von Schulungsteilnehmern und Teilnehmerinnen sind in Wirklichkeit Lehrstellensuchende, werden aber als solche nicht ausgewiesen. Ich maße mir demzufolge keine Beurteilung der AMS Statistik an.

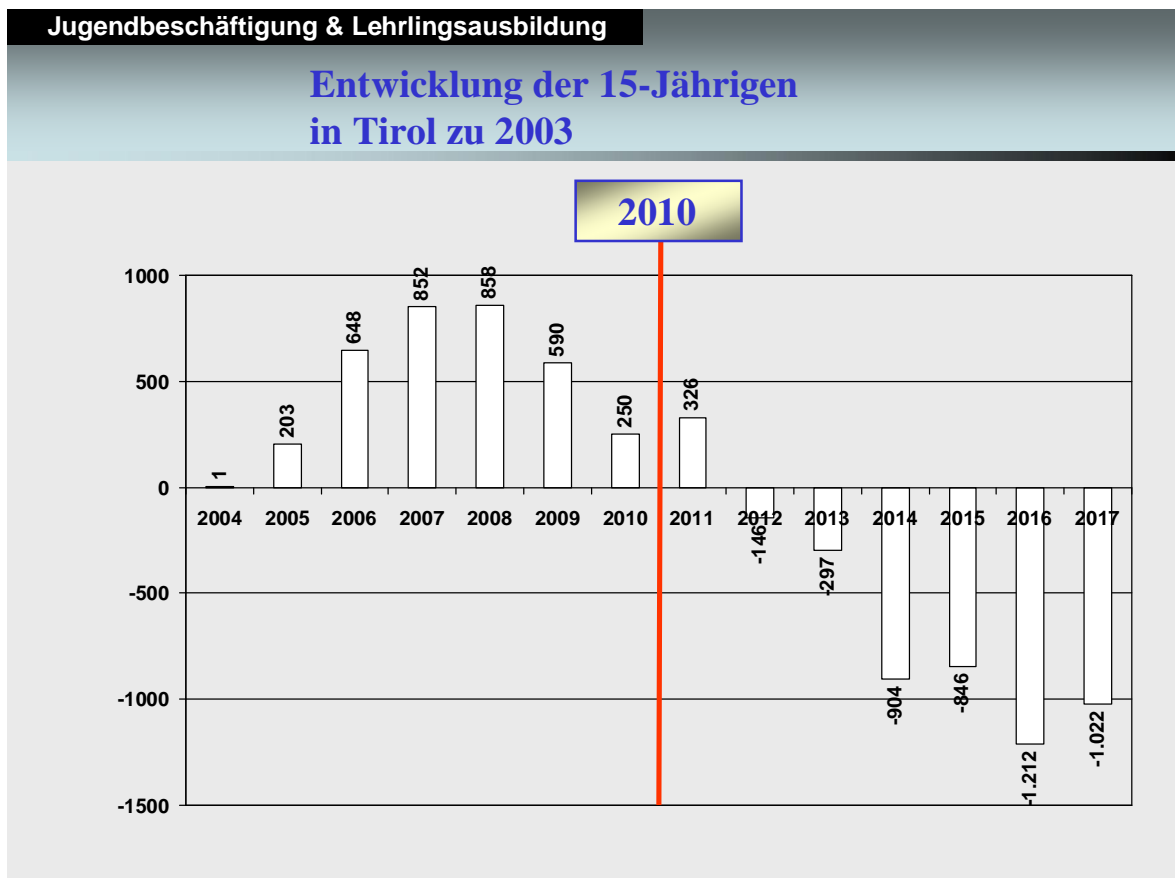


Abbildung: 13 Demographische Entwicklung der 15-Jährigen in Tirol

Die 15-Jährigen sind in Tirol zwischen 2008 und 2009 um ca. 300 Jugendliche zurückgegangen. Die betrieblichen Erstjahrlehrlinge im gleichen Zeitraum um – 356 oder - 8,3 %.

Im Jahre 2010 werden es erneut ca. 350 weniger Jugendliche in Tirol sein, was bedeutet, dass es bei gleichen Einstellkriterien erneut einen betrieblichen Lehrstellenrückgang geben könnte, falls keine Gegenmaßnahmen greifen.

Die für Tirol angeführte demographische Entwicklung bis zum Jahre 2016 zeigt einen Rückgang der 15-Jährigen um über 1.800 Jugendliche gegenüber 2009 auf.

Bezogen auf die Erstjahrlehrlinge 2009 würde das bei der Handhabung gleicher Einstellkriterien bzw. Maßstäbe einen kontinuierlich steigenden Erstjahrlehrlingsrückgang von **ca. 46%** auf ca. 2.200 im Jahre 2016 bedeuten.

Welche Auswirkungen ein derartiger Lehrstelleneinbruch auf die Abdeckung der künftigen Fachkräfte in Tirol haben würde, gilt es ernsthaft und vor allem schnell zu hinterfragen. Es sind jetzt alle gefordert, sich an Lösungsansätzen zu beteiligen, um diese enorme Herausforderung zu begreifen und wirksame Gegenmaßnahmen einzuleiten.

10.3. Lehrlingsentwicklung in Salzburg

Die Lehrstellenentwicklung in Salzburg zeigt nach einer jahrelangen kontinuierlichen Steigerung im Jahre 2009 erstmals eine Trendwende hin zu weniger betrieblichen Lehrstellen.

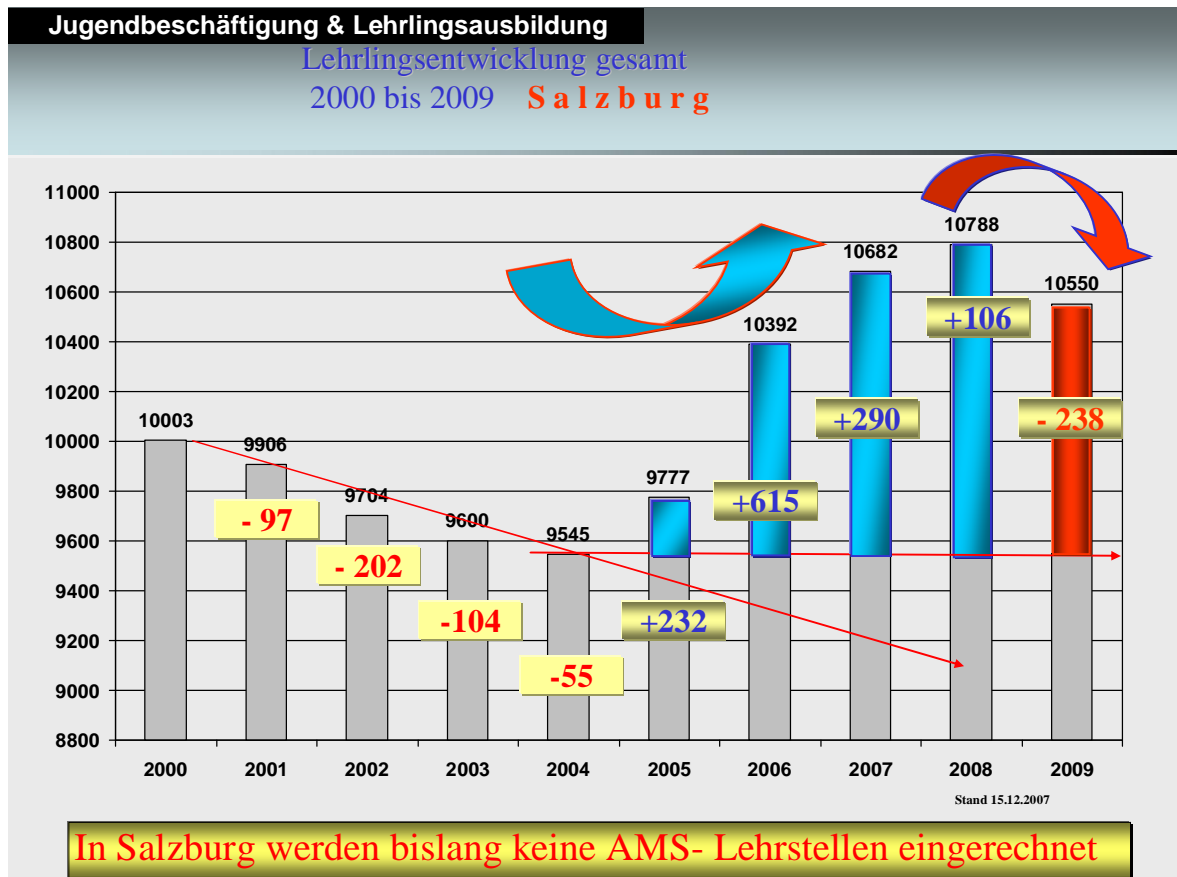


Abbildung: 14 Lehrlingsentwicklung in Salzburg

Aktueller Lehrlingsstand **31. Dezember 2009:**

Der Lehrlingsstand hat sich im Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2008 um **- 238 oder - 2,2%** auf einen Stand von **10.550** verringert.

Die Zahl der betrieblichen Erstjahrlehrlinge ist im gleichen Zeitraum um **- 271 oder - 8,1%** auf **3.042** gesunken.

Was die von den AMS monatlich aufgezeigten **Lehrstellenstatistiken** betreffen, möchte ich für 2009 keine Beurteilung abgeben. Tausende von Jugendlichen, die nur auf Grund des Fehlens einer geeigneten Lehrstelle in AMS Schulungsmaßnahmen aufgenommen wurden, werden nicht mehr als Lehrstellensuchende in der Statistik geführt.

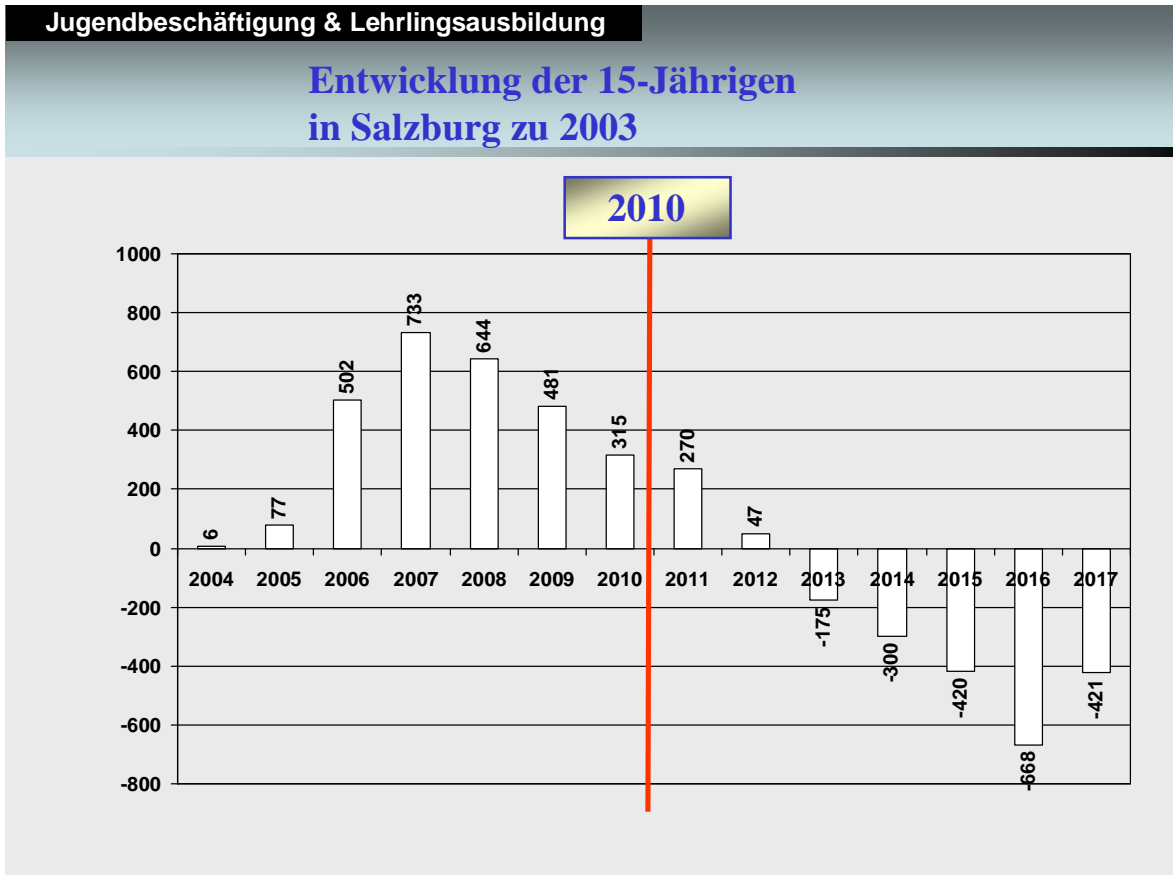


Abbildung: 15 Demographische Entwicklung der 15-Jährigen in Salzburg

Die 15-Jährigen sind in Salzburg zwischen 2008 und 2009 um ca. 160 Jugendliche zurückgegangen. Die betrieblichen Erstjahrlehrlinge im gleichen Zeitraum um – 271 oder - 8,1 %.

Im Jahre 2010 werden es erneut ca. 160 weniger Jugendliche in Salzburg sein, was bedeutet, dass bei gleichen Einstellkriterien es erneut einen betrieblichen Lehrstellenrückgang geben könnte, falls keine wirkungsvollen Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die für Salzburg angeführte demographische Entwicklung zeigt bis zum Jahre 2016 einen Rückgang der 15-Jährigen um über 1.150 Jugendliche gegenüber 2009 auf.

Bezogen auf die Erstjahrlehrlinge 2009 würde das bei der Handhabung gleicher Einstellkriterien bzw. Maßstäbe einen kontinuierlich steigenden Erstjahrlehrlingsrückgang von **ca. 48%** auf ca. 1.900 im Jahre 2016 bedeuten.

Welche Auswirkungen ein derartiger Lehrstelleneinbruch auf die Abdeckung des künftigen Fachkräftebedarfs in Salzburg haben würde, gilt es ernsthaft und vor allem schnell zu hinterfragen. Es sind jetzt alle gefordert, sich an Lösungsansätzen zu beteiligen, um diese enorme Herausforderung zu begreifen und wirksame Gegenmaßnahmen einzuleiten.

10.4. Lehrlingsentwicklung in Oberösterreich

In Oberösterreich werden zahlenmäßig die meisten Lehrlinge ausgebildet. Die Lehrstellenentwicklung zeigt auch in diesem Bundesland für das Jahr 2009 erstmals eine Trendwende hin zu weniger betrieblichen Lehrstellen auf.

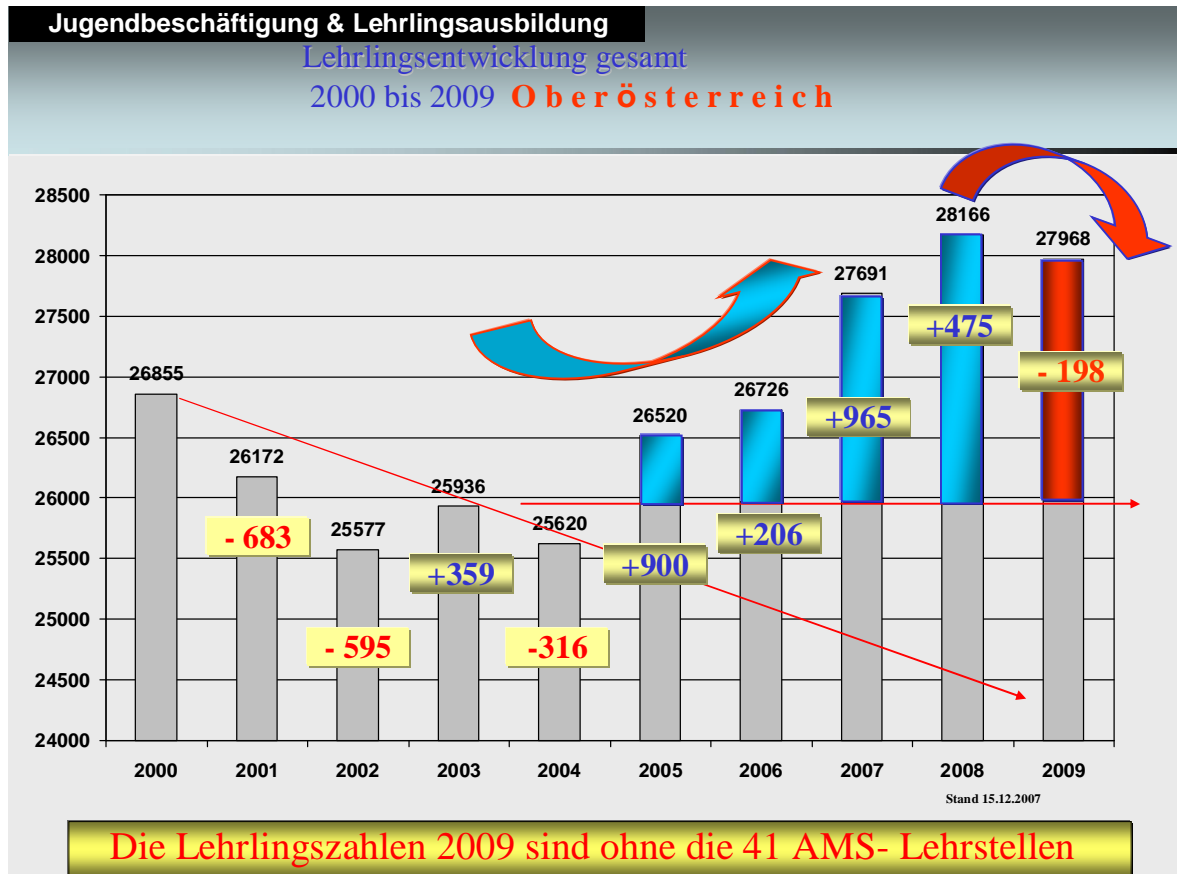


Abbildung: 16 Lehrlingsentwicklung in Oberösterreich

Aktueller Lehrlingsstand **31. Dezember 2009:**

Der Lehrlingsstand hat sich im Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2008 um **- 198 oder -0,7%** auf einen Stand von **27.968** verringert.

Die Zahl der Erstjahrlehrlinge ist im gleichen Zeitraum um **- 710 oder - 8,3%** auf **7.806** zurückgegangen.

Die von den Österreichischen AMS's ausgewiesene **Lehrstellenstatistik** ist für mich auf Grund der stark gestiegenen Schulungsaktivitäten mit den Vorjahreszahlen 2008 nicht oder nur schwer realitätsbezogen vergleichbar. Tausende von Schulungsteilnehmern und Teilnehmerinnen sind in Wirklichkeit Lehrstellensuchende, werden aber als solche nicht ausgewiesen. Ich maße mir demzufolge keine Beurteilung der AMS Statistik an.

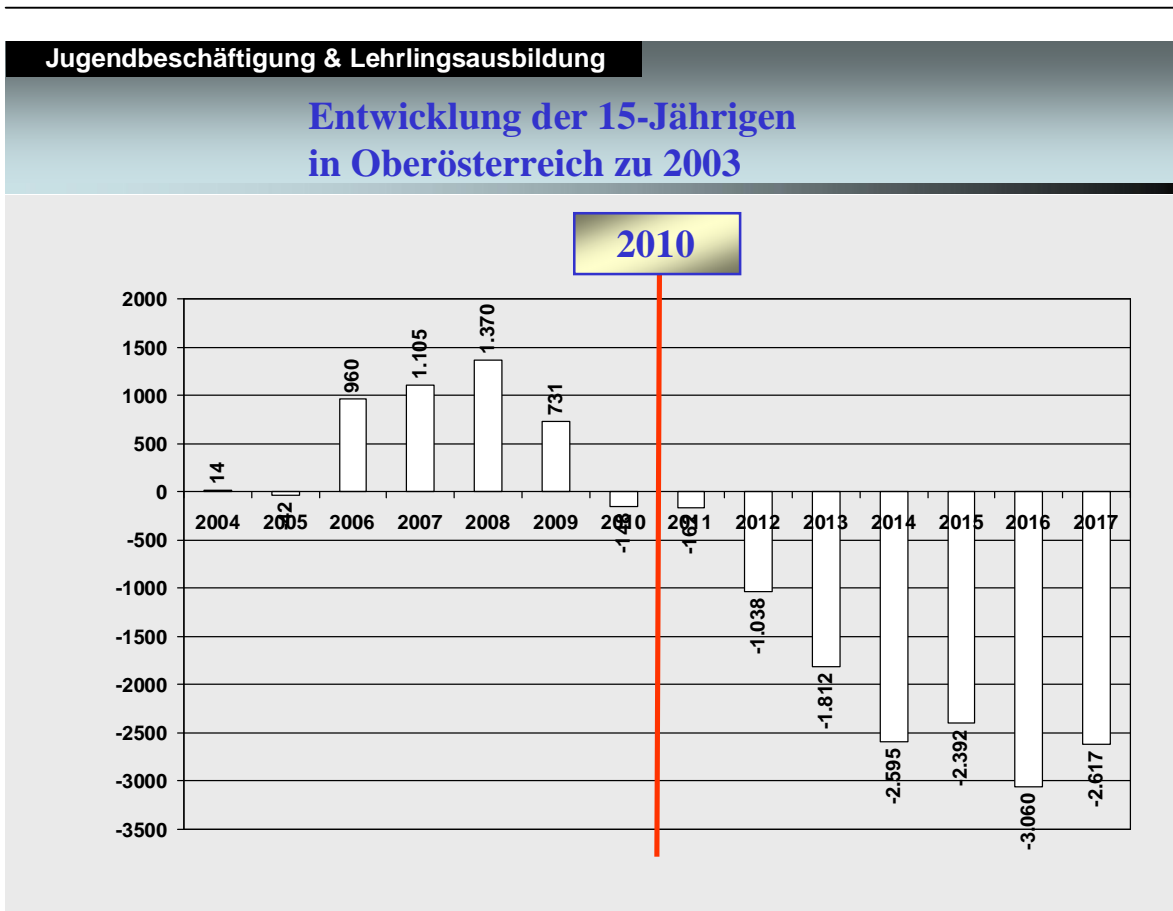


Abbildung: 17 Demographische Entwicklung der 15-Jährigen in Oberösterreich

Die 15-Jährigen sind in Oberösterreich zwischen 2008 und 2009 um ca. 640 Jugendliche zurückgegangen. Die betrieblichen Erstjahrlehrlinge im gleichen Zeitraum um – 710 oder - 8,3 %.

Im Jahre 2010 werden es erneut ca. 880 weniger Jugendliche in Oberösterreich sein, was bedeutet, dass bei gleichen Einstellkriterien es erneut einen enormen betrieblichen Lehrstellenrückgang geben könnte, falls keine wirkungsvollen Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die für Oberösterreich angeführte demographische Entwicklung zeigt bis zum Jahre 2016 einen Rückgang der 15-Jährigen um über 3.800 Jugendliche gegenüber 2009 auf.

Bezogen auf die Erstjahrlehrlinge 2009 würde das bei der Handhabung gleicher Einstellkriterien bzw. Maßstäbe einen kontinuierlich steigenden Erstjahrlehrlingsrückgang von **ca. 48,6%** auf ca. 4.000 im Jahre 2016 bedeuten.

Welche Auswirkungen ein derartiger Lehrstelleneinbruch auf die Abdeckung des künftigen Fachkräftebedarfs in Oberösterreich haben würde, gilt es ernsthaft und vor allem schnell zu hinterfragen. Es sind jetzt alle gefordert, sich an Lösungsansätzen zu beteiligen, um diese enorme Herausforderung zu begreifen und wirksame Gegenmaßnahmen einzuleiten.

31. Dezember 2009

10.5. Lehrlingsentwicklung in Niederösterreich

Die Lehrstellenentwicklung in Niederösterreich zeigt nach einer jahrelangen kontinuierlichen Steigerung im Jahre 2009 erstmals eine Trendwende hin zu weniger betrieblichen Lehrstellen.

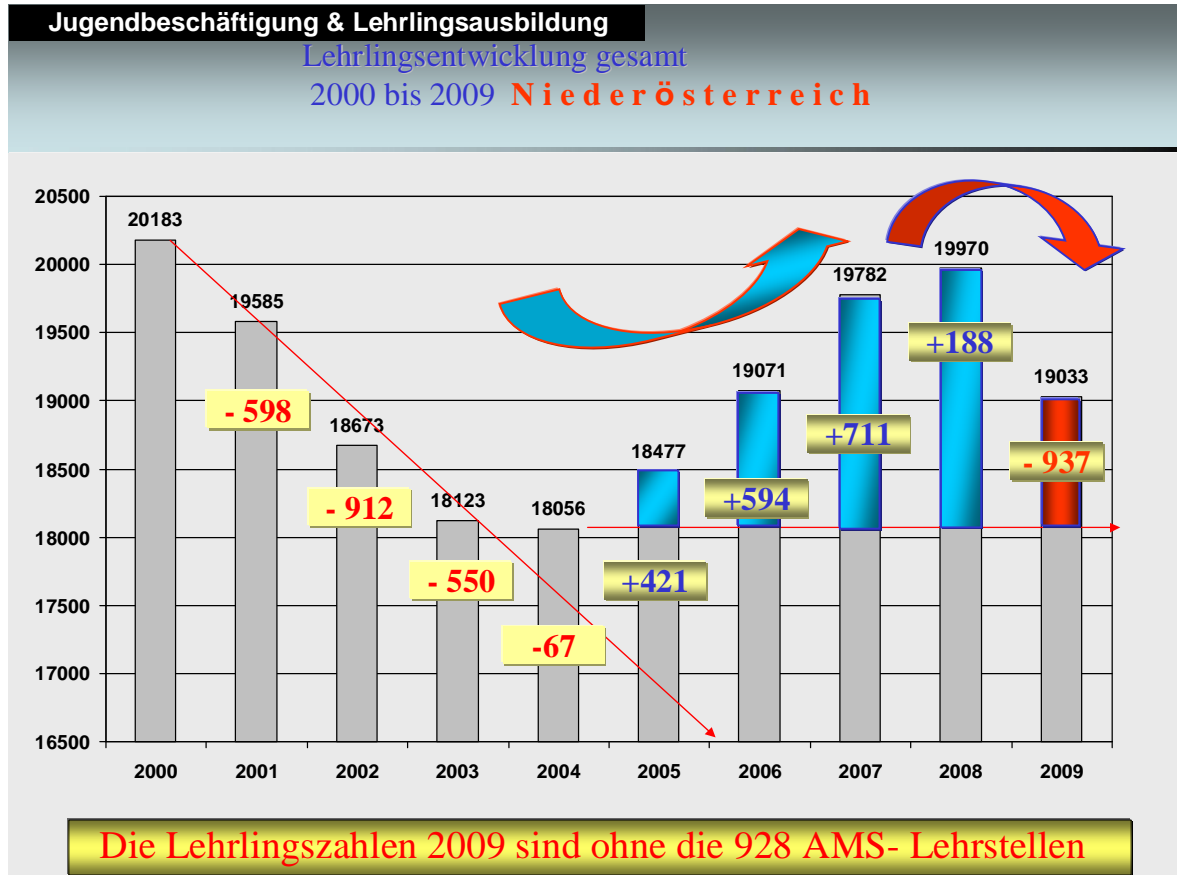


Abbildung: 18 Lehrlingsentwicklung in Niederösterreich

Aktueller Lehrlingsstand **31. Dezember 2009:**

Der betriebliche Lehrlingsstand hat sich im Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2008 um **- 937 oder -4,7%** auf einen Lehrlingsstand von **19.033** verringert. Die Zahl der betrieblichen Erstjahrlehrlinge ist im gleichen Zeitraum um **- 840 oder - 14,4%** auf einen Stand von **5.093** gesunken.

Die von den Österreichischen AMS's ausgewiesene **Lehrstellenstatistik** ist für mich auf Grund der stark gestiegenen Schulungsaktivitäten mit den Vorjahreszahlen 2008 nicht oder nur schwer realitätsbezogen vergleichbar. Tausende von Schulungsteilnehmern und Teilnehmerinnen sind in Wirklichkeit Lehrstellensuchende, werden aber als solche nicht ausgewiesen. Ich maße mir demzufolge keine Beurteilung der AMS Statistik an.

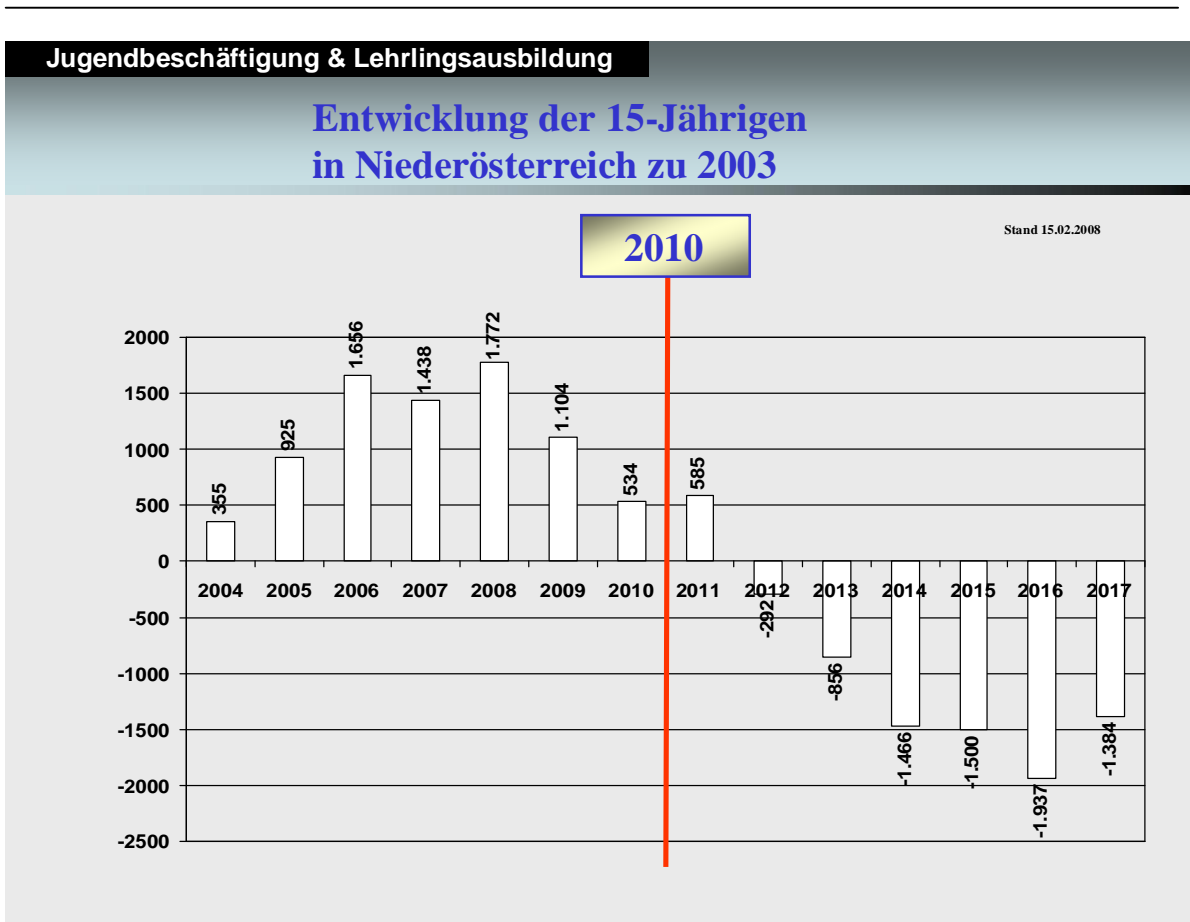


Abbildung: 19 Demographische Entwicklung der 15-Jährigen in Niederösterreich

Die 15-Jährigen sind in Niederösterreich zwischen 2008 und 2009 um ca. 670 Jugendliche zurückgegangen. Die betrieblichen Erstjahrlehrlinge im gleichen Zeitraum um – 840 oder - 14,1 %.

Im Jahre 2010 werden es erneut ca. 570 weniger Jugendliche in Niederösterreich sein, was bedeutet, dass bei gleichen Einstellkriterien es erneut einen enormen betrieblichen Lehrstellenrückgang geben wird, falls keine wirkungsvollen Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Die für Niederösterreich angeführte demographische Entwicklung zeigt bis zum Jahre 2016 einen Rückgang der 15-Jährigen um ca. 3.041 Jugendliche gegenüber 2009 auf.

Bezogen auf die Erstjahrlehrlinge 2009 würde das bei der Handhabung gleicher Einstellkriterien bzw. Maßstäbe einen kontinuierlich steigenden Erstjahrlehrlingsrückgang von **ca. 59,8%** auf ca. 2.052 im Jahre 2016 bedeuten.

Welche Auswirkungen ein derartiger Lehrstelleneinbruch auf die Abdeckung des künftigen Fachkräftebedarfs in Niederösterreich haben würde, gilt es ernsthaft und vor allem schnell zu hinterfragen. Es sind, wie in kaum einem anderen Bundesland, jetzt alle gefordert, sich an Lösungsansätzen zu beteiligen, um diese enorme Herausforderung zu begreifen und wirksame Gegenmaßnahmen einzuleiten.

10.6. Lehrlingsentwicklung in Kärnten

Die Lehrstellenentwicklung in Kärnten zeigt nach einer jahrelangen kontinuierlichen Steigerung im Jahre 2009 erstmals eine Trendwende hin zu weniger betrieblichen Lehrstellen.

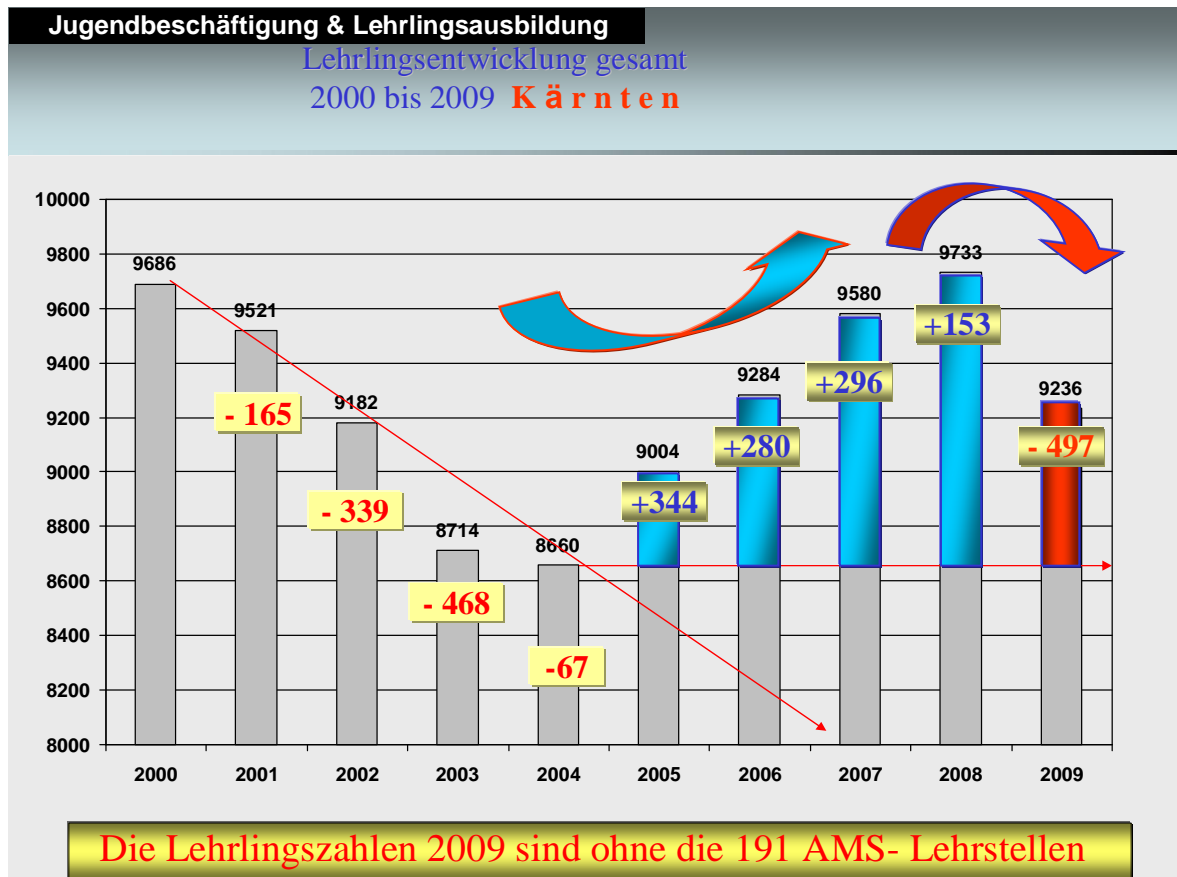


Abbildung: 20 Lehrlingsentwicklung in Kärnten

Aktueller Lehrlingsstand **31. Dezember 2009:**

Der betriebliche Lehrlingsstand hat sich im Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2008 um **-497 oder -5,1%** auf einen Stand von **9.236** verringert.

Die Zahl der betrieblichen Erstjahrlehrlinge ist im gleichen Zeitraum um **-462 oder -15,2%** auf **2.579** zurückgegangen.

Die von den Österreichischen AMS's ausgewiesene **Lehrstellenstatistik** ist für mich auf Grund der stark gestiegenen Schulungsaktivitäten mit den Vorjahreszahlen 2008 nicht oder nur schwer realitätsbezogen vergleichbar. Tausende von Schulungsteilnehmern und Teilnehmerinnen sind in Wirklichkeit Lehrstellensuchende, werden aber als solche nicht ausgewiesen. Ich maße mir demzufolge keine Beurteilung der AMS Statistik an.

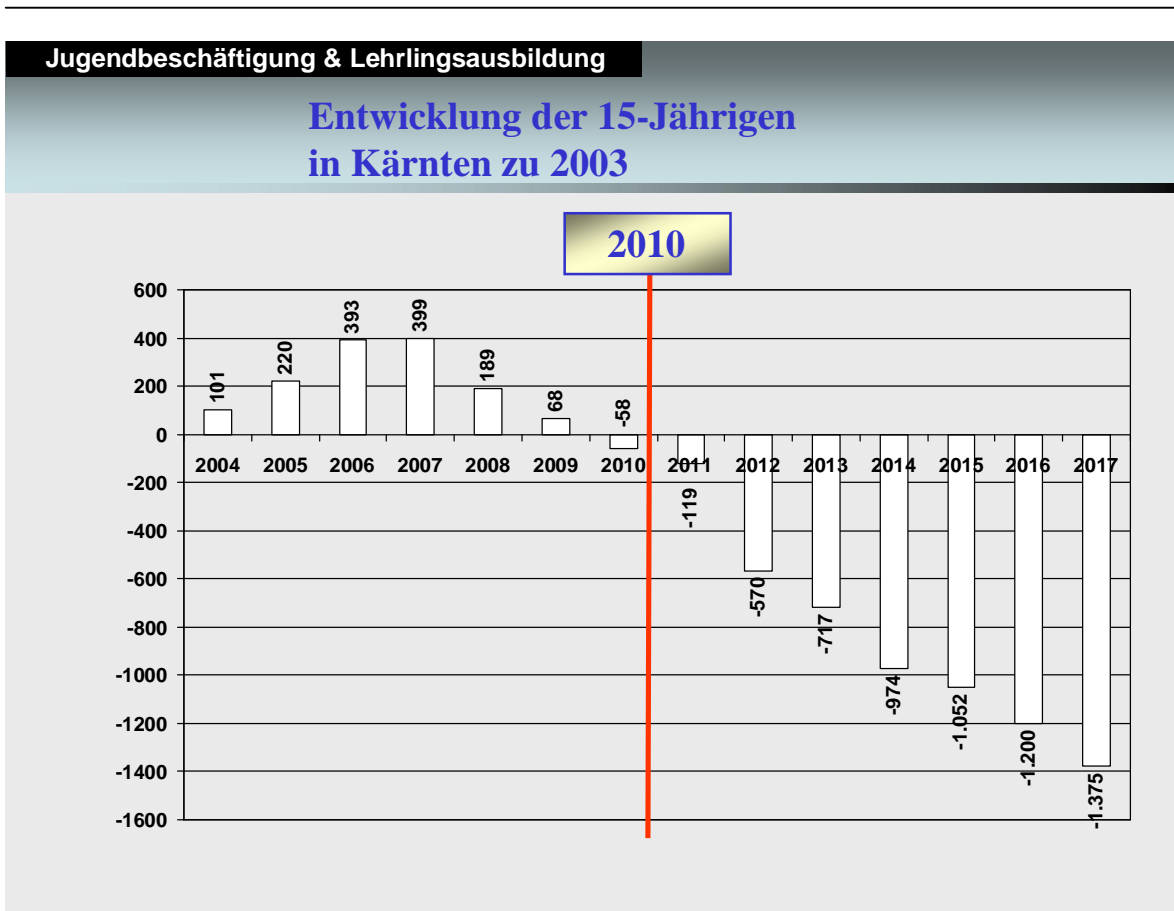


Abbildung: 21 Demographische Entwicklung der 15-Jährigen in Kärnten

Die 15-Jährigen sind in Kärnten zwischen 2008 und 2009 um ca. 120 Jugendliche zurückgegangen. Die betrieblichen Erstjahrlehrlinge im gleichen Zeitraum um – 462 oder - 15,2 %.

Im Jahre 2010 werden es ca. 10 Jugendliche weniger in Kärnten sein, was bedeutet, dass bei gleichen Einstellkriterien es erneut keine Lehrstellenzuwächse geben wird, wenn nicht wirkungsvolle Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die für Kärnten angeführte demographische Entwicklung zeigt bis zum Jahre 2016 einen Rückgang der 15-Jährigen um über 1.443 Jugendliche gegenüber 2009 auf.

Bezogen auf die Erstjahrlehrlinge 2009 würde das bei der Handhabung gleicher Einstellkriterien bzw. Maßstäbe einen kontinuierlich steigenden Erstjahrlehrlingsrückgang von **ca. 56%** auf ca. 1.136 im Jahre 2016 bedeuten.

Welche Auswirkungen ein derartiger Lehrstelleneinbruch auf die Abdeckung des künftigen Fachkräftebedarfs in Kärnten haben würde, gilt es ernsthaft und vor allem schnell zu hinterfragen. Es sind alle gefordert, sich an Lösungsansätzen zu beteiligen, um diese enorme Herausforderung zu begreifen und wirksame Gegenmaßnahmen einzuleiten.

10.7. Lehrlingsentwicklung in der Steiermark

Die Lehrstellenentwicklung in der Steiermark zeigt nach einer jahrelangen kontinuierlichen Steigerung im Jahre 2009 erstmals eine Trendwende hin zu viel weniger betrieblichen Lehrstellen

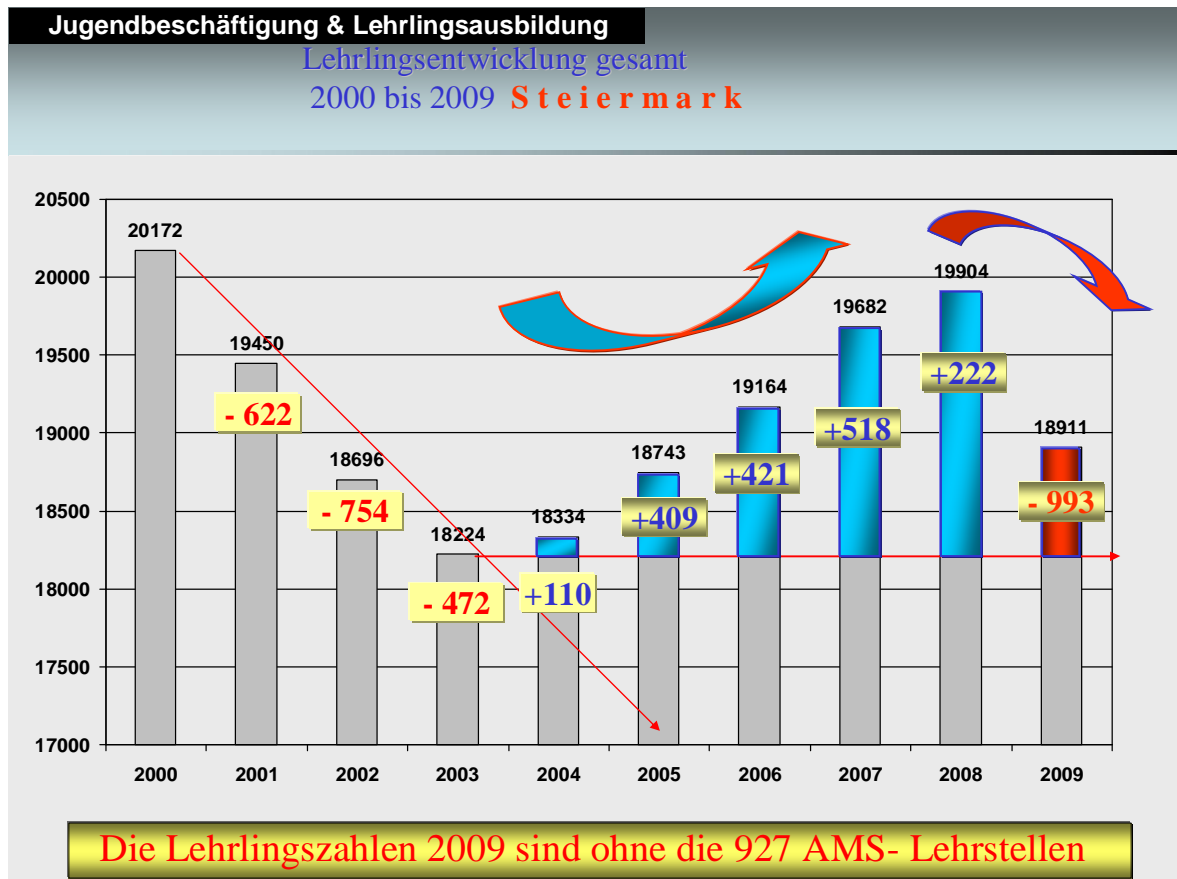


Abbildung: 22 Lehrlingsentwicklung in Steiermark

Aktueller Lehrlingsstand **31. Dezember 2009:**

Der betriebliche Lehrlingsstand hat sich im Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2008 um **- 993 oder -5,0%** auf einen Lehrlingsstand von **18.911** verringert. Die Zahl der betrieblichen Erstjahrlehrlinge ist im gleichen Zeitraum um enorme **- 1.113 oder - 18,2%** auf einen Stand von **4.991** gesunken.

Die von den Österreichischen AMS's ausgewiesene **Lehrstellenstatistik** ist für mich auf Grund der stark gestiegenen Schulungsaktivitäten mit den Vorjahreszahlen 2008 nicht oder nur schwer realitätsbezogen vergleichbar. Tausende von Schulungsteilnehmern und Teilnehmerinnen sind in Wirklichkeit Lehrstellensuchende, werden aber als solche nicht ausgewiesen. Ich maße mir demzufolge keine Beurteilung der AMS Statistik an.

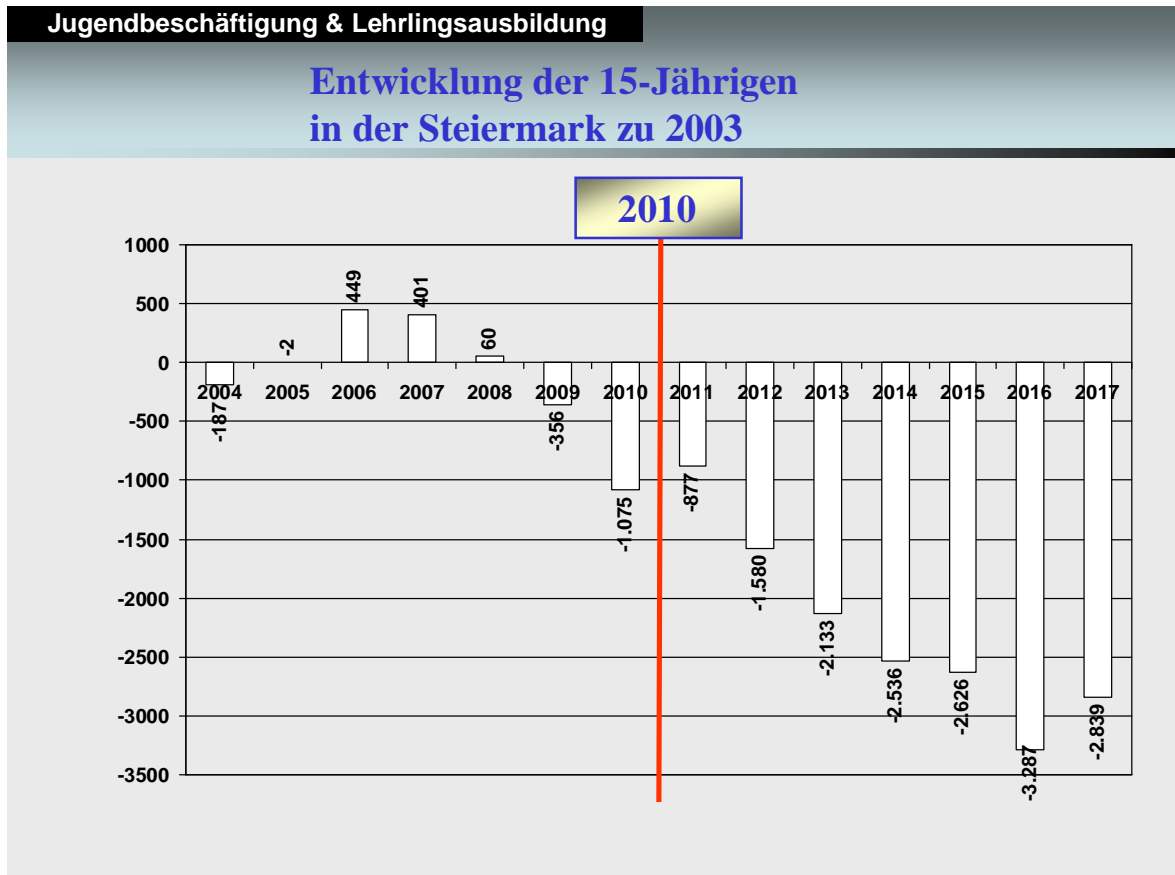


Abbildung: 23 Demographische Entwicklung der 15-Jährigen in der Steiermark

Die 15-Jährigen sind in der Steiermark zwischen 2008 und 2009 um ca. 416 Jugendliche zurückgegangen. Die betrieblichen Erstjahrlehrlinge im gleichen Zeitraum um -1.113 oder $-18,2\%$.

Im Jahre 2010 werden es erneut ca. 720 Jugendliche weniger in der Steiermark sein, was bedeutet, dass bei gleichen Einstellkriterien es erneut einen enormen betrieblichen Lehrstellenrückgang geben könnte, falls keine wirkungsvollen Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die für die Steiermark angeführte demographische Entwicklung zeigt bis zum Jahre 2016 einen Rückgang der 15-Jährigen um ca. 2.931 Jugendliche gegenüber 2009 auf.

Bezogen auf die Erstjahrlehrlinge 2009 würde das bei der Handhabung gleicher Einstellkriterien bzw. Maßstäbe einen kontinuierlich steigenden Erstjahrlehrlingsrückgang von **ca. 58,7%** auf ca. 2.060 im Jahre 2016 bedeuten.

Welche Auswirkungen ein derartiger Lehrstelleneinbruch auf die Abdeckung des künftigen Fachkräftebedarfs in der Steiermark haben würde, gilt es ernsthaft und vor allem schnell zu hinterfragen. Es sind jetzt alle gefordert, sich an Lösungsansätzen zu beteiligen, um diese enorme Herausforderung zu begreifen und wirksame Gegenmaßnahmen einzuleiten.

10.8. Lehrlingsentwicklung im Burgenland

Die Lehrstellenentwicklung im Burgenland zeigt nach einer Lehrstellensteigerung in den Jahren 2004 bis 2006 seither einen kontinuierlichen Lehrstellenrückgang auf.

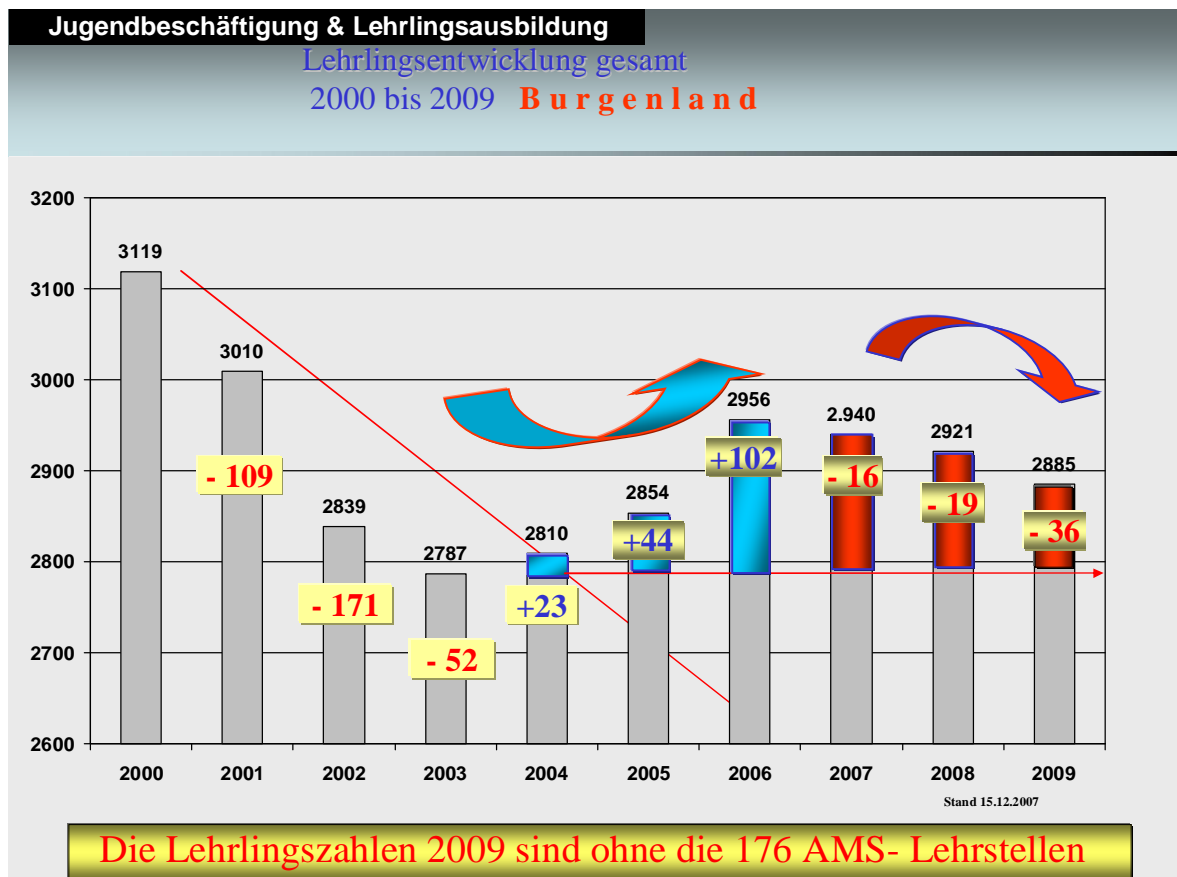


Abbildung: 24 Lehrlingsentwicklung in Burgenland

Aktueller Lehrlingsstand **31. Dezember 2009:**

Der betriebliche Lehrlingsstand hat sich im Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2008 um **- 36 oder -1,2%** auf einen Lehrlingsstand von **2.885** verringert.

Die Zahl der betrieblichen Erstjahrlehrlinge ist im gleichen Zeitraum um **- 172 oder - 18,6%** auf einen Stand von **753** gesunken.

Die von den Österreichischen AMS's ausgewiesene **Lehrstellenstatistik** ist für mich auf Grund der stark gestiegenen Schulungsaktivitäten mit den Vorjahreszahlen 2008 nicht oder nur schwer realitätsbezogen vergleichbar. Tausende von Schulungsteilnehmern und Teilnehmerinnen sind in Wirklichkeit Lehrstellensuchende, werden aber als solche nicht ausgewiesen. Ich maße mir demzufolge keine Beurteilung der AMS Statistik an.

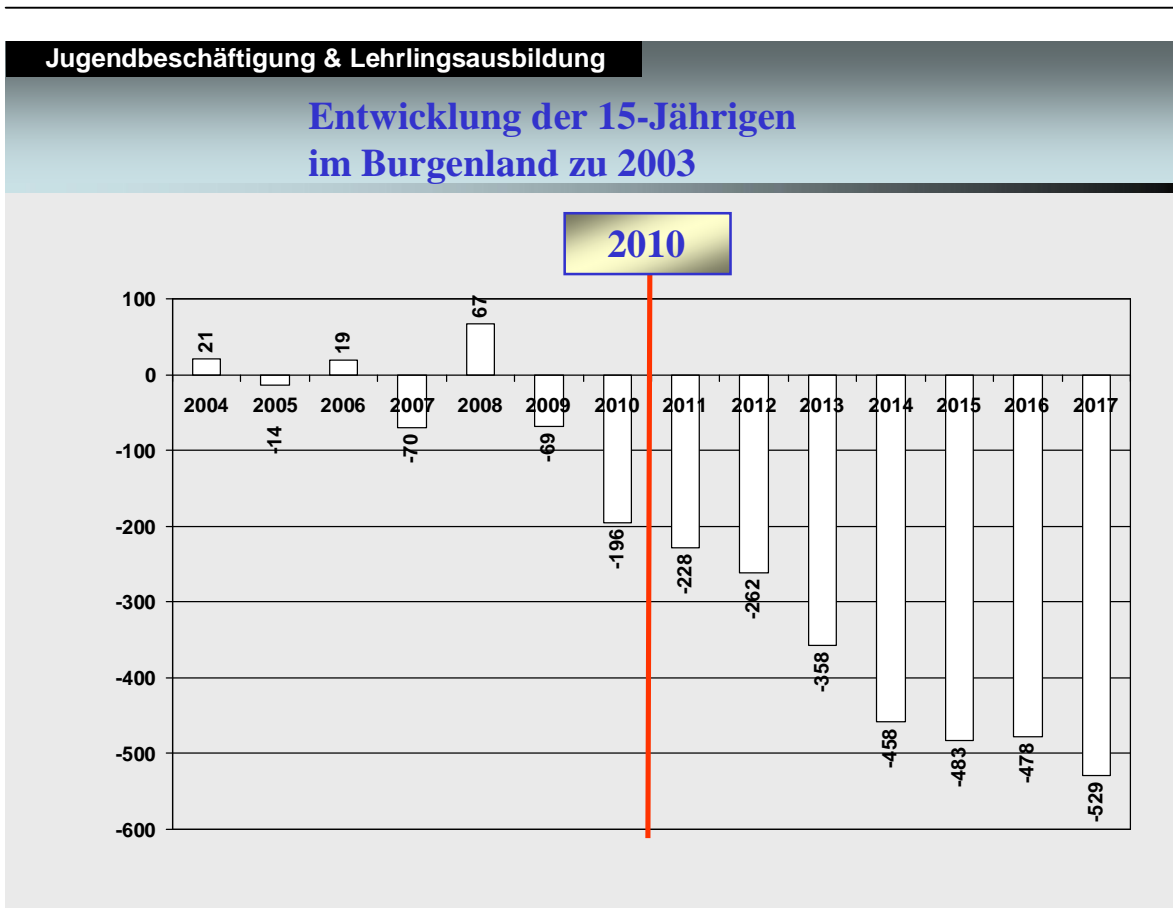


Abbildung: 25 Demographische Entwicklung der 15-Jährigen im Burgenland

Die 15-Jährigen sind im Burgenland zwischen 2008 und 2009 um ca. 130 Jugendliche zurückgegangen. Die betrieblichen Erstjahrlehrlinge im gleichen Zeitraum um -172 oder $-18,6\%$. Im Jahre 2010 werden es erneut ca. 127 weniger Jugendliche im Burgenland sein, was bedeutet, dass bei gleichen Einstellkriterien es erneut einen enormen betrieblichen Lehrstellenrückgang geben könnte, falls keine wirkungsvollen Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die für das Burgenland angeführte demographische Entwicklung zeigt bis zum Jahre 2016 einen Rückgang der 15-Jährigen um ca. 460 Jugendliche gegenüber 2009 auf.

Bezogen auf die Erstjahrlehrlinge 2009 würde das bei der Handhabung gleicher Einstellkriterien bzw. Maßstäbe einen kontinuierlich steigenden Erstjahrlehrlingsrückgang von **ca. 61,0%** auf ca. 293 im Jahre 2016 bedeuten.

Welche Auswirkungen ein derartiger Lehrstelleneinbruch auf die Abdeckung des künftigen Fachkräftebedarfs im Burgenland haben würde, gilt es ernsthaft und vor allem schnell zu hinterfragen.

10.9. Lehrlingsentwicklung in Wien

Die Lehrstellenentwicklung in Wien zeigt nach einer jahrelangen kontinuierlichen Steigerung in den Jahren 2004 bis 2008 für den Berichtszeitraum 2009 erstmals eine Trendwende hin zu weniger Lehrstellen.

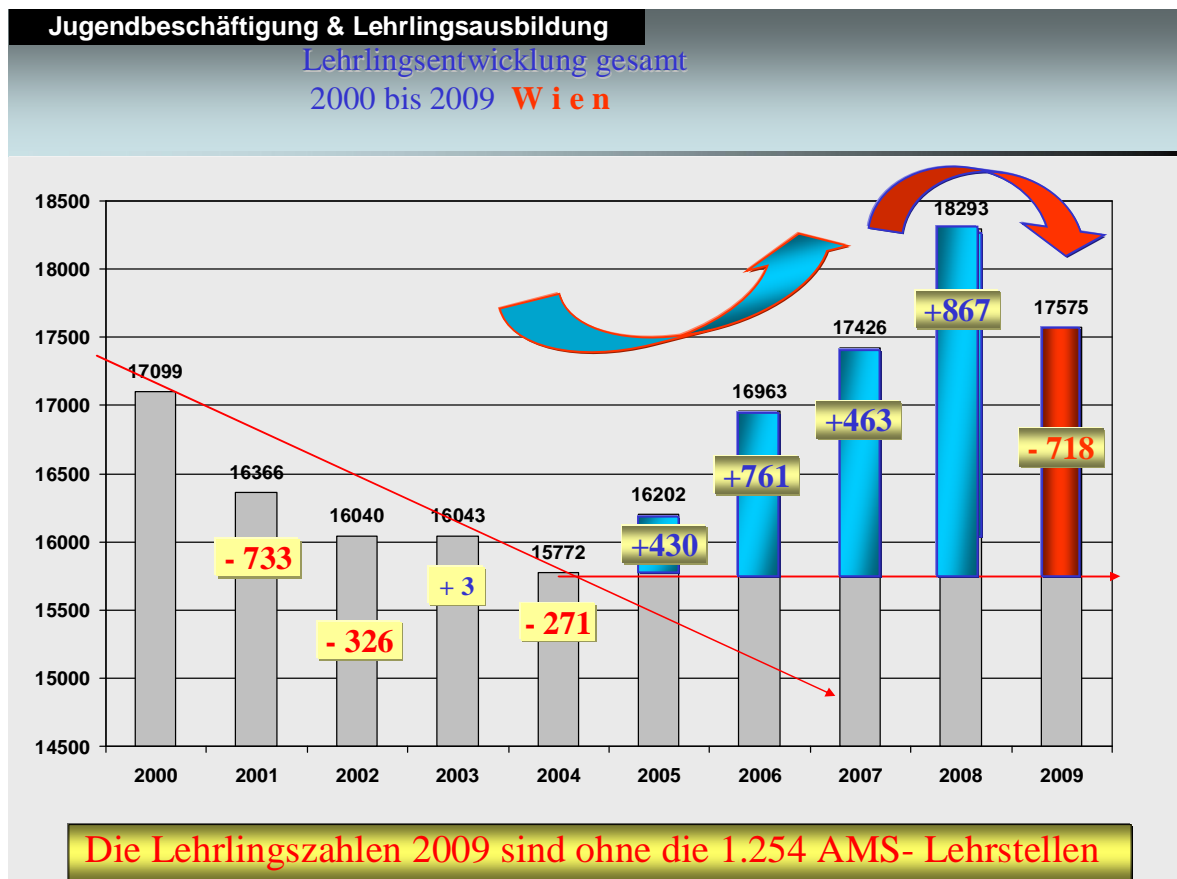


Abbildung: 26 Lehrlingsentwicklung in Wien

Aktueller Lehrlingsstand **31. Dezember 2009:**

Der betriebliche Lehrlingsstand hat sich im Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2008 um **- 718 oder -3,9%** auf einen Lehrlingsstand von **17.575** verringert.

Die Zahl der betrieblichen Erstjahrlernge ist im gleichen Zeitraum um **- 369 oder - 6,64%** auf einen Stand von **5.160** gesunken.

Die von den Österreichischen AMS's ausgewiesene **Lehrstellenstatistik** ist für mich auf Grund der stark gestiegenen Schulungsaktivitäten mit den Vorjahreszahlen 2008 nicht oder nur schwer realitätsbezogen vergleichbar. Tausende von Schulungsteilnehmern und Teilnehmerinnen sind in Wirklichkeit Lehrstellensuchende, werden aber als solche nicht ausgewiesen. Ich maße mir demzufolge keine Beurteilung der AMS Statistik an.

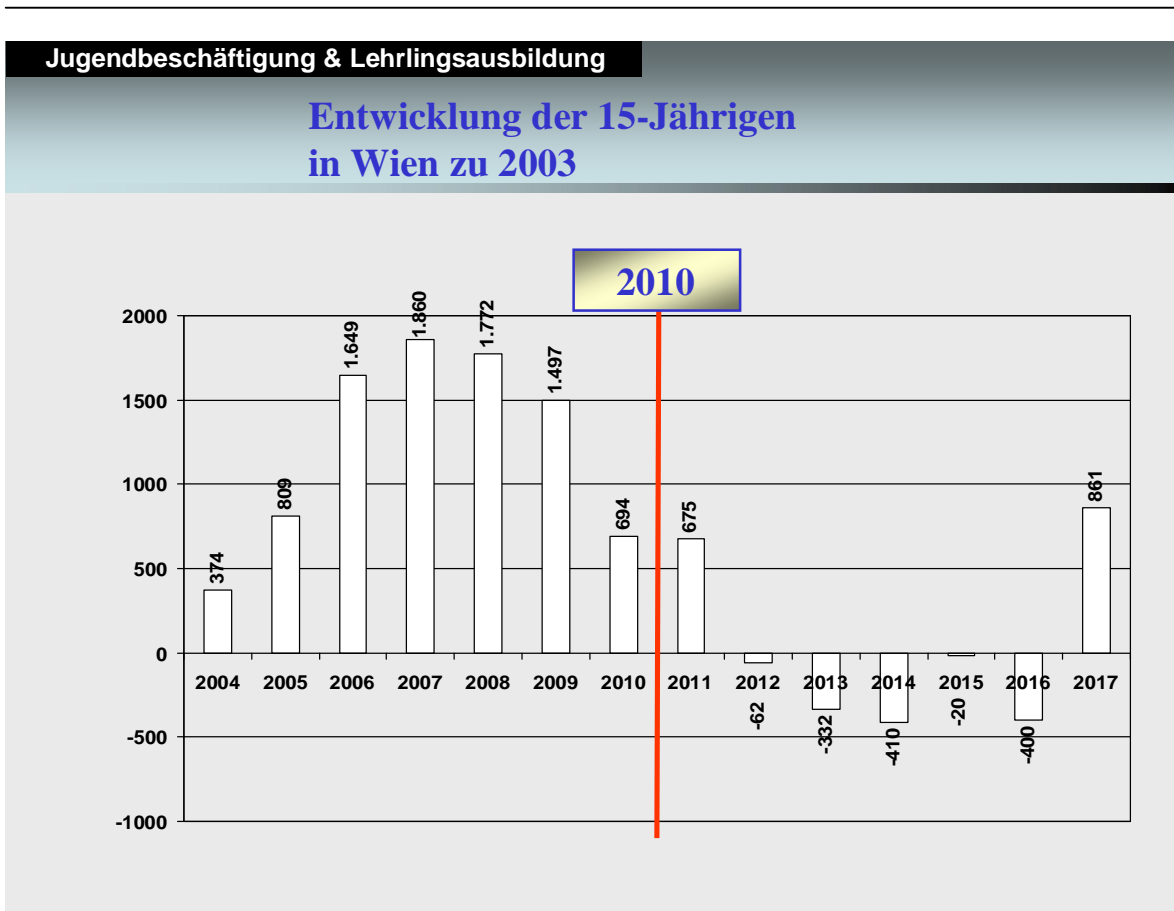


Abbildung: 27 Demographische Entwicklung der 15-Jährigen in Wien

Die 15-Jährigen sind in Wien zwischen 2008 und 2009 um ca. 325 Jugendliche zurückgegangen. Die betrieblichen Erstjahrlehrlinge im gleichen Zeitraum um – 369 oder - 6,6 %. Im Jahre 2010 werden es erneut ca. 800 Jugendliche weniger in Wien sein, was bedeutet, dass bei gleichen Einstellkriterien es erneut einen enormen betrieblichen Lehrstellenrückgang geben könnte, falls keine wirkungsvollen Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die für Wien angeführte demographische Entwicklung zeigt bis zum Jahre 2014 bzw. 2016 einen Rückgang der 15-Jährigen um ca. 1.900 Jugendliche gegenüber 2009 auf.

Bezogen auf die Erstjahrlehrlinge 2009 würde das bei der Handhabung gleicher Einstellkriterien bzw. Maßstäbe einen kontinuierlich steigenden Erstjahrlehrlingsrückgang von **ca. 37%** auf ca. 3.260 im Jahre 2016 bedeuten.

Welche Auswirkungen ein derartiger Lehrstelleneinbruch auf die Abdeckung des künftigen Fachkräftebedarfs in Wien haben würde, gilt es ernsthaft und vor allem schnell zu hinterfragen.

11. Schlussbemerkung

Die aus meiner Sicht auf uns zukommende Fachkräfteproblematik gefährdet sowohl die Erhaltung unserer derzeit noch wettbewerbsfähigen – fachkräfteabhängigen – Unternehmen, als auch die Schaffung neuer Betriebe, die insbesondere im Produktionsgüterherstellungsbereich und im Dienstleistungsbereich tätig sind bzw. sein wollen.

Der enorme Rückgang der betrieblichen Lehrlingsausbildung in Österreich darf nicht als kurzfristig auftretende Zeiterscheinung bezeichnet werden. Die Schaffung von AMS-Lehrstellen nach § 30 b BAG als Reaktion der Regierung auf den gravierenden betrieblichen Lehrstellenschwund kann nicht als betrieblicher Lehrstellenersatz akzeptiert werden. Die in den vergangenen Jahren geschaffenen „echten“ überbetrieblichen Lehrstellen mit derzeit ca. 3.600 Ausbildungsplätzen nach §§ 29/30 BAG sind als Ergänzung zur betrieblichen Ausbildung nicht in Frage zu stellen. Anzumerken ist, dass sich diese durchwegs von der öffentlichen Hand finanzierten Ausbildungszentren fast ausnahmslos nur in Ballungsgebieten - und auch dort nur in einigen wenigen Berufen - gut begründen lassen.

Problematisch und realitätsabweichend sind die im Jahre 2009 erstmals zu den Lehrstellen hinzugerechneten 3.825 AMS-Lehrstellen (bis 2009 JASG-Maßnahmen). Sie werden unverständlicherweise als Ersatz für fehlende betriebliche Lehrstellen geltend gemacht, anstatt sie als gesellschaftlich-soziales Engagement zu sehen, wo es in erster Linie darum geht, Jugendliche von der sprichwörtlichen Straße weg zu bekommen, weil zu wenig betriebliche Lehrstellen zur Verfügung stehen.

Wenn es um das Konkretisieren von Lösungsansätzen geht, ist es wichtig, neben Schwerpunkten, die speziell auf die neue Situation auszurichten sind, auch jene Programme als „Sofortmaßnahmen“ zu prüfen, die uns in den Jahren 2004 bis 2008 zu 12.500 zusätzlichen betrieblichen Lehrstellen verholfen haben. In der Broschüre „**Notstand am Lehrstellenmarkt 10. Oktober 2009**“ (siehe Homepage Egon Blum) <http://www.egon-blum.at/> sind einige Ansätze aufgezeigt.

Zumindest sollte danach getrachtet werden, die gegenwärtig sehr hohe Dotierung je Lehrstellen-Ersatzplatz für einen eingeschränkten Zeitraum auch KMUs in Nicht-Ballungsgebieten zur Einrichtung von zusätzlichen Lehrplätzen anzubieten.

KommR Egon Blum

Regierungsbeauftragter 2003 – 2008